

The Torturer

August 1994 - DM 2,-

Vendemmian

Dorsetshire

The Blues Of
A Lesser God

Second Decay

The House
Of Usher

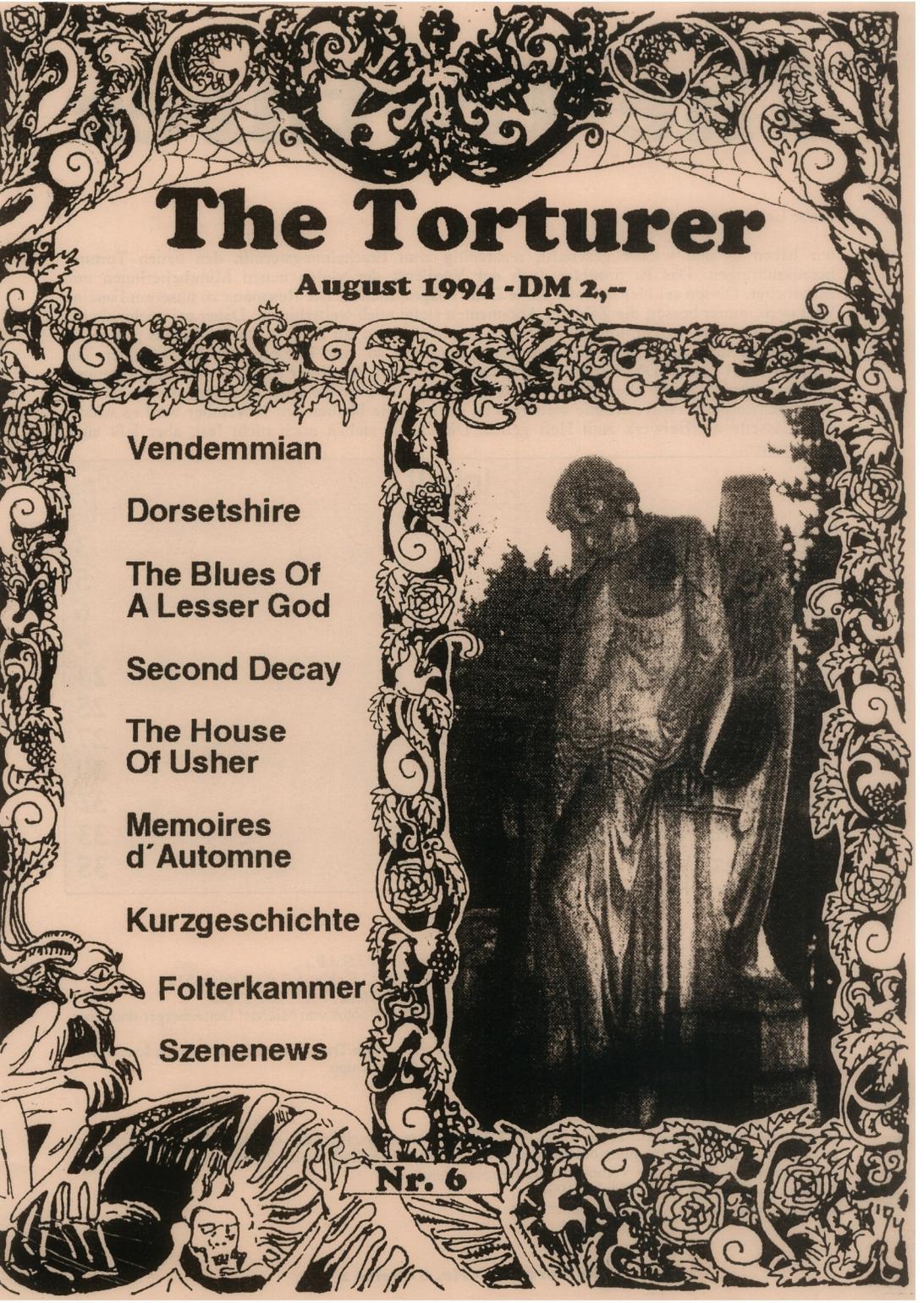
Memoires
d' Automne

Kurzgeschichte

Folterkammer

Szenenews

Nr. 6



The Torturer

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben es mal wieder geschafft, rechtzeitig zum Erscheinungstermin den neuen Torturer herauszubringen. Das ist mitunter auch der Verdienst der vielen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diesen sei hier in erster Linie Dank ausgesprochen. Die Resonanz zu unserem Fanzine wird auch immer besser, die Zahl der Abonnenten steigt auch weiterhin an. Daher sei nochmals der Hinweis gestattet: ein Torturer-Abo (= vier Ausgaben) kostet nur DM 10. Darüberhinaus gibt es für Abonnenten hin und wieder ein paar Extra-Bonbons, so zum Beispiel der MC-Sampler The Torturer Vol.1 für nur DM 6 statt DM 8 (plus DM 3 Porto). Ab dieser Ausgabe wird auf Anregung einiger Leser zusätzlich die Elektro-/EBM-Sparte mit ins Fanzine aufgenommen, dabei soll aber unser Schwerpunkt Wave/Gothic weiterhin an erster Stelle bleiben. Im November wird es wieder eine Cassette als Beiwerk zum Heft geben. Die Bands stehen noch nicht fest, aber laßt euch überraschen.

Inhalt

Vendemmian	3
Dorsetshire	5
The Blues Of A Lesser God	6
Die Folterkammer	9
Aktuelle Szene	24
Second Decay	25
The House Of Usher	27
Literatur/Fanzines	30
Ich bin Stein - Story	32
Memoires d'Automne	33
Zillo-Festival	35

Impressum:

Herausgeber:

No Control Torture, Wolfgang Scholz (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:

Wolfgang Scholz, Römerstraße 94, 56073 Koblenz, Tel.: 0261/56518

Axel Menzer, Plenterweg 21, 56072 Koblenz, Tel.: 0261/27265

Titelbild:

Carmen Bonn unter Verwendung eines Photos von Michael Dettenberger und einer Idee von J.G.

Mitarbeiter:

Carmen Bonn, Michael Dettenberger, Arne Thau, Jutta, Zarox, Abraxa, Joachim Hergert, Arthur, Michael Knoke, Andrea Supp

Druck:

Eigendruck

Auflage:

100

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 15.04.93. **The Torturer** erscheint alle drei Monate. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Hier findet keine Zensur statt. Jeder Verfasser trägt ausschließlich die volle Verantwortung für seine Beiträge.

Redaktionsschluß Nr. 7: 15. Oktober 1994

Erscheinungsdatum Nr. 7: 01. November 1994

Vendemmian

Gothicrock der nächsten Generation

(Kontakt: 57 Sandpit Road, Downham, Bromley, Kent, England)

Als ich vor einiger Zeit die CD "Between Two Worlds" der britischen Band Vendemmian bekam, war ich doch sehr überrascht. Wenn heute eine Band versucht, den Stil des vergangenen Jahrzehnts in ihren Sound zu integrieren, haftet ihr normalerweise das Image eines Sisters Of Mercy-Clones an. Daß aber auch die Ausnahmen die Regel bestätigen, ist jedem klar, und mit Vendemmian liegt hier die Ausnahme vor. Die vier Engländer haben es verstanden, die prägenden Eigenschaften des frühen Gothic-Rock in die heutige Zeit zu transferieren. Die positive Aggressivität, ausgedrückt durch treibende Rhythmen in Verbindung mit anhörlichen Melodien, kann sich durchaus in den heutigen Tagen mit dem Gestampfe der populären Musik messen. Was damals zum Beispiel für The Mission in den Anfangstagen heilig war und dann später leider verloren ging, das ist für Vendemmian Normalität. Für sie geht es nicht nur einfach darum, die Instrumente einzustöpseln, den Lautstärkeregler aufzudrehen und loszuspielen. Ihre Songs besitzen eine gut überlegte Struktur, sind aber nicht so extrem durcharrangiert, so daß immer noch Möglichkeiten zur Improvisation verbleiben; und das wiederum ist für Vendemmian ein wesentlicher

als eine Gothicrock-Band der nächsten Generation bezeichnen, welche Generation, ist eigentlich egal, als Erben der Achtziger-Goths sehen sie sich sowieso nicht. Doch tauchen wir nun ein, in die Welt von Vendemmian, wir baten die Band zum Interview.

The Torturer: Erzählt etwas über die Entstehung von Vendemmian. Wer sind die Leute hinter diesem Namen?

Marc: Vendemmian wurde im Oktober 1992 gegründet. Damals waren dabei Sänger Dominic, Gitarrist Dave und ich am Baß. Unsere erste Veröffentlichung war eine Cassette mit dem Titel "Vendemmian", sehr einfallsreich. Das war im Dezember 1992, unseren ersten Live-Auftritt hatten wir dann im folgenden März. Die zweite Cassette "Lords Of The Flame" erschien im Juni vergangenen Jahres, kurz darauf hatten wir unseren ersten Gig als Headliner im berühmten Londoner Marquee Club. Durch den Erfolg der beiden Tapes und unserer Auftritte wurde das Label Resurrection Records auf uns aufmerksam. Wir bekamen einen Vertrag und im November konnten wir unsere CD "Between Two Worlds" vorstellen. Die ist übrigens schon ausverkauft, aber wir versuchen, daß sie noch einmal nachgepresst wird. Zur aktuellen Entwicklung ist positiv zu bemerken, daß wir jetzt mit Russel einen Drummer in der Band haben. Wir haben schon von Anfang an nach einem guten Drummer gesucht, ohne Glück, bis jetzt jedenfalls. Russ bringt ganz andere Möglichkeiten in die Band mit ein, an die wir vorher gar nicht gedacht haben,



Aspekt, der unbedingt notwendig für relaxte Konzerte ist. Vendemmian kann man durchaus

eine wahre Bereicherung.

T.: Was bedeutet eigentlich euer Bandname,

klebt da etwas Mystisches dran?

Dominic: "Vendemmian" basiert auf das italienische Wort für Ernte oder eine gute Weinlese. Es ist ein sehr ungewöhnlicher Name, der aber in jedermanns Kopf hängenbleibt, wenn er ihn einmal gehört hat. Der Name schlägt auch die Brücke zu meinen Lyrics. Ich versuche die Leute aufzumuntern, ihre Vergangenheit in guter Erinnerung zu behalten, aus diesen Lehrjahren zu lernen, für eine gute Zukunft.

T.: Wie arbeitet ihr an neuen Songs, schreibt ihr sie alle zusammen? Woher nehmt ihr eure Inspirationen?

Dave: Wir sind eine Band, die ihre Songs nur zusammen schreiben kann, weil wir uns einfach gegenseitig inspirieren, wir wären nicht in der Lage, alleine, jeder für sich, an Songs zu arbeiten. Die Musik, der Sound, alles was zur Zeit von uns zu hören ist, besonders seit Russ dabei ist, ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von uns Vieren. Wenn du nur ein Element aus diesem Entstehungsprozess herausnimmst, dann hättest du nicht mehr den momentanen Vendemmian-Stil.

Russ: Jeder von uns trägt die ganze Verantwortung für seinen Teil, gleichzeitig muß sich jeder bewußt sein, daß sein Teil auch zum Song paßt. Du wirst daher niemals ein zehn Minuten Gitarren- oder Drumsolo in unseren Songs finden. Anstatt durch ein paar Verse oder Choruses mühevoll zu stapfen, um dann in der Mitte des Liedes keine Lust mehr zu haben, konzentrieren wir uns lieber mit all unserem Bemühen auf die Ganzheit der Songs. Deswegen sehe ich nach Gigs oder auch Proben aus wie zum Wegwerfen.

T.: Welche Musik beeinflusst euch, und was hört ihr selber gerne?

Dominic: Fields Of The Nephilim, Paradise Lost, Dead Can Dance.

Dave: Paradise Lost, Secret Discovery, Screams For Tina, Into The Abyss, Fields Of The Nephilim, Play Dead.

Mark: Altered States, Children On Stun, Play Dead, Secret Discovery, Red Lorry Yellow Lorry, Fields Of The Nephilim.

Russel: Ich bin eigentlich immer ein Fan von Gary Numan gewesen, und bin es heute noch. Ich höre aber auch viel Gothic, Rock, Metal, Industrial.

T.: Welche Themen verwendet ihr in euren Lyrics? Wie lautet eure Message?

Dominic: Ich kann nur über Geschehnisse, Situationen oder andere Umstände schreiben, die mich direkt ansprechen, dabei gebe ich aber nur einen flüchtigen Einblick in meine Welt. Ich lebe mein Leben nach verschiedenen Ansichten, die ich habe, und nach verschiedenen Normen, von denen ich nicht abweiche, ich nutze eine Anzahl lyrischer Referenzen um das auszu-

drücken. Ich weiß, daß das was ich sagen möchte, etwas kontrovers ist, besonders in dieser modernen Zeit. Zur Zeit sind meine Lyrics nicht einfach, wie schon gesagt, ich nutze verschiedene Referenzen, wenn die Leute sie näher kennenlernen möchten, werden sie einen Einstieg in unsere Musik finden. Zur Message möchte ich nur sagen, ich hoffe, daß die Leute sich im klaren sind, daß es immer mehr als eine Wahrheit für alles gibt, sodaß man nicht einfach blind akzeptiert, was man erzählt bekommt oder was man selber denkt. Gib acht auf dein Leben, sei frei und fälle deine eigenen Entscheidungen.

T.: Könnt ihr etwas über die "Zwei Welten" sagen, die ihr mit eurem Album "Between Two Worlds" ansprecht?

Dominic: Der Titel "Between Two Worlds" steht für uns für eine Reihe von Gründen. Musikalisch versuchen wir es zu unterlassen, in verschiedene Richtungen zu gehen, die uns die Leute auferlegen wollen. Auf einer eher persönlichen Ebene, drückt das meine eine Existenz aus. Während meines ganzen Lebens habe ich mich immer wie in einer Falle gefühlt - unfähig, mich zu bewegen, unfähig, meine Fußspuren zurückzuverfolgen. Ich glaube, am einfachsten ist das zu vergleichen mit der Vorhölle: du bist zwar tot, aber nicht ganz tot, du lebst, aber du lebst doch nicht. Ein Schicksal, das uns vielleicht allen bestimmt ist.

T.: Beim ersten Hören von Vendemmian erschien mir eure Musik wie eine Mischung aus New Model Army und Sisters Of Mercy.

Mark: Unsere Musik ist sehr kraftvoll, aber gleichzeitig auch sehr melodios. Wir sind keine Band, die man einfach ignorieren kann, aber wir werden das uns zuliebe nicht den Leuten bis zur Besinnungslosigkeit einhämmern. Alles was wir tun, hat seinen Grund. Du kannst ebenso dramatisch wirken, wenn du einen Song sorgfältig strukturierst, nicht nur die Verstärker bis auf "Elf" aufdrehen und mit einhundert Meilen in der Stunde durch die Gegend rasen.

Dave: Mit unserem neuen Line-up sind wir sowieso kraftvoller als vorher. Wenn du dir die Leute bei unseren Konzerten ansiehst, oder nach den Hören unserer CD fragst, das ist ein total gemischtes Publikum. Das ist großartig, weil wir bevorzugen jeden Zuschauer, egal, wo er herkommt.

T.: Jetzt eine brenzlige Frage. Seid ihr nur die Erben der Sisters oder seid ihr mehr als die?

Russel: Ich kann eigentlich keinen Vergleich zwischen den Sisters und uns sehen, besonders jetzt nicht. Es gibt keine andere Band zur Zeit, die so klingt wie wir. Ich denke, wir setzen uns schon von allen anderen ab, wir sind irgendwie einzig.

Dave: Wir haben mehr Sisters-Clones aus Deutschland als aus England gehört, zum

Beispiel The Merry Thoughts.

T.: Fühlt ihr euch eher als eine Studioband oder spielt ihr lieber live?

Dominic: Wir waren eigentlich immer in der Lage, unser Material live zu spielen, und jetzt mit Russ an Bord ist das sowieso kein Problem. Als wir früher im Studio waren, hatten wir oft finanzielle Probleme, sodaß wir versucht waren, Sachen viel zu schnell aufzunehmen, um zu sparen. Jedemal, wenn wir ins Studio zum Aufnehmen gehen, lernen wir wieder etwas dazu, sei es das Equipment, die Technik allgemein, es lohnt sich also immer. Ich kann es eigentlich kaum abwarten, wieder ins Studio zu gehen, ich habe so viele Ideen, die ich ausprobieren möchte.

T.: Was habt ihr jetzt für Pläne?

Mark: Wir konzentrieren uns momentan auf die neuen Songs, das nächste Album soll im Sommer erscheinen. Aber wir werden auch einige Konzerte geben, hauptsächlich, um das neue Material zu testen.

Dorsetshire

Die "Bismarck" sank am 27.05.1941, als der britische Kreuzer "Dorsetshire" das Feuer auf sie eröffnete und sie torpedierte. Mit der "Bismarck" sank der Stolz des Nazi-Regimes. Die Seelen der 2115 Mann Besatzung mögen in den tiefen Fluten des Atlantik in Frieden ruhen.

The Torturer: Warum habt ihr euch Dorsetshire genannt?

Monaco: Wir wollen durch den Namen ein politisches Zeichen setzen. Man soll sehen, daß wir keine politische Seite unterstützen, vor allem nicht die rechte.

T.: Wie beginnt die Geschichte von Dorsetshire?

M.: Eigentlich war ich nur der Manager der Band. Wir waren gerade auf einer Party bei Danse Macabre und hatten alle schon ein wenig getrunken. Der Keyboarder von Dorsetshire versuchte verzweifelt ein Lied einzusingen, was aber irgendwie nicht mehr klappte. Schließlich hatte er dann keine Lust mehr und meinte, daß ich doch einfach mal singen sollte. In meinem Zustand habe ich das dann auch gemacht und grölte ins Mikro, so wie ich mir das vorstellte. Naja, seitdem bin ich bei Dorsetshire, es war also mehr ein Zufall.

T.: Wie ist eigentlich Jogy von Relatives Menschsein zu euch gekommen?

M.: Sie sollten bei einem Festival in Laupheim spielen und hatten irgendwie keine Lust oder vielleicht auch Bühnenangst, auf jeden Fall

T.: Werdet ihr auch in Deutschland zu sehen sein?

Dave: Ich hoffe doch schon sehr bald. Wir haben mit einigen deutschen Bands gesprochen, über gemeinsame Tourneen. Ich denke, da wird sich bald etwas realisieren lassen. Unsere deutschen Fans haben uns schon lange geschrieben, daß wir doch endlich mal dort spielen sollen, also müssen wir das auch mal verwirklichen.

Russel: Als ich bei Vendemmian einstieg, war ich überrascht von der vielen Post aus Deutschland. Es ist großartig zu wissen, daß man deine Musik auch in anderen Ländern gerne hört. Wir können es kaum abwarten, die Chance zu bekommen, vor deutschem Publikum zu spielen. Einer unserer Fans schrieb, wenn wir nach Deutschland kämen, würde eine Menge Leute der Band zu jedem Auftritt folgen. Unsere deutschen Fans sind der Grund, warum wir dort spielen müssen, sie verdienen es einfach.

WS

wollten sie nicht spielen. Also benötigte ich einen Keyboarder. Bruno Kramm (Das Ich) bot sich an, doch wollte ich vorher mit Jogy sprechen, den ich mal in einer Disco kennen-gelernt hatte. Er sagte mir, daß er eigentlich nichts dagegen hätte, doch daß er für seine Musik bei Relatives Menschsein viel Zeit aufwendet. Wir haben uns dann doch getroffen, um herauszufinden, was bei einer Zusammenarbeit herauskommen würde. Das erste Stück, das dann entstand, war "Herzschlag", und das war dann auch gleich das beste. Jogy hat dann festgestellt, daß ihm diese Musik besser liegt, als die Musik, welche er für Relatives Menschsein gemacht hat.

T.: Was habt ihr jetzt für ein Verhältnis zu Relatives Menschsein, hat es Ärger zwischen euch gegeben?

M.: Nein, eigentlich nicht. Wir haben den gleichen Proberaum und benutzen zusammen das gleiche Equipment. Wir tauschen auch Musiker und Geräte untereinander aus.

T.: Hat sich euer Line-Up seitdem noch verändert?

M.: Nein, wir werden in den nächsten Wochen noch einen Gitarristen in die Band mit aufnehmen. Vor allem auch für eine gute Live-Show. Unsere Bühne ist voll mit Totenmasken und solchen Sachen, und wenn man ein Konzert gibt, wollen die Leute auch ein wenig Action, sonst kommt keine Stimmung auf. Wir machen unsere Shows für die Leute, die zu unseren Konzerten kommen, das heißt, wir werfen auch mal Gummitiere ins Publikum und lassen eine Flasche Sekt rumgehen, schließlich sollen die Leute was von ihrem Konzert mit nach Hause

nehmen. Und wenn noch ein Gitarrist zum einheizen dabei ist, kann doch viel mehr an Show geboten werden.

T.: Wie lange habt ihr an eurem neuen Album gearbeitet, und warum wurde der Veröffentlichungstermin so oft verschoben?

M.: Es hört sich vielleicht blöd an, aber wir hatten kaum Zeit, um nach Bayreuth ins Studio zu fahren, zumal ich ja auch zum "X-Tra" gehöre und Jogy bei seinem Versand auch eine Menge Arbeit hat, außerdem ist er kürzlich auch noch Vater geworden. Da bleibt nicht viel Zeit. Wir versuchen deshalb, das ganze nach Ulm zu verlegen, was einige Zeit gedauert hat, wegen der ganzen Geräte usw., aber die CD ist schon eingespielt und gerade ins Presswerk nach Frankreich gegangen.

T.: Habt ihr die Stücke vom Demotape auf der neuen CD verwendet?

M.: Es werden keine Stücke vom Demotape enthalten sein, denn die hat Merce geschrieben, und darum wollen wir nur neue Stücke von Jogy und mir verwenden. "Herzschlag" und "Why Me" werden wir auch mit auf die CD bringen, allerdings in anderen Versionen. Bei "Herzschlag" wird eine Gitarre mit eingebaut. Die CD wird von gut tanzbaren Stücken bis zu ruhigeren Stücken geprägt sein.

T.: Sind auf der CD Gastmusiker vertreten?

M.: Ja, das sind... Aber das kann ich jetzt nicht sagen, da die Leute von einem anderen Label sind, und es ist ein Vertragsbruch, wenn es bekannt wird. Sie werden zwar im Booklet

aufgeführt sein, aber so, daß nur wenige wissen, wer gemeint ist...

T.: Seid ihr immer noch bei Danse Macabre oder habt ihr wie einige andere Gruppen das Label gewechselt?

M.: Wir haben mehrere unausschlagbare Angebote von anderen Labels bekommen, die wir aber dann doch ausgeschlagen haben. Wir wollten Bruno und Stefan nicht einfach ans Bein pinkeln, außerdem kennen wir die beiden recht gut, und dies war dann auch mit ein Grund, warum wir gesagt haben, daß wir bei Danse Macabre bleiben.

T.: Wenn man die Danse Macabre-Produktionen anschaut, fällt einem auf, daß Bruno Kramm oft als Gastmusiker oder als Mischer mithilft. Wie war das bei euch?

M.: Wir haben bewußt unsere CD ohne ihn gestaltet, da wir ein eigenständiges Konzept haben. Es gäbe eben diesen unverkennbaren Sound, der das Aushängeschild von Danse Macabre ist.

T.: Du machst jetzt das "X-Tra" und Dorsetshire, welche Idee war zuerst da?

M.: Das mit Dorsetshire war eher Zufall, aber ich wollte schon immer etwas für die Szene tun. Einfach, damit sie nicht untergeht, und weil es auch wichtig ist, daß die Schwarzen als Randgruppe akzeptiert werden. Und ich freue mich auch über den Nachwuchs, der gerade in die Szene einfließt, das beweist doch, daß sie nicht tot ist.

MD

The Blues Of A Lesser God

Voodoo-Wave aus dem Ruhrgebiet

(Kontakt: c/o Kleinwächter, Allensteiner Str. 5, 44369 Dortmund)

The Blues Of A Lesser God besteht zum einen aus dem Kopf der Band, Groove-T Larsen, der er sie im Herbst 1993 ins Leben rief. Weiterhin gehört zum Line-up der Gitarrist Andreas Madenis, der aber überwiegend nur für Konzerte aktiviert wird. Alles andere wird durch einen DAT-Recorder zur Verfügung gestellt. Erste Live-Auftritte waren auch die Ursache der Bandgründung, nachdem Groove-T von seiner früheren Band rausgeschmissen wurde. Bereits im Januar wurde das erste Tape "Summer, Sun, Suicide" veröffentlicht, das in den Medien bis hin zum Radio eigentlich ganz gut weg kam (siehe Torturer #4). Nur vier Monate später erschien das nächste Tape "Groove-T Music", das unter anderem neben einigen neuen Mixen auch Coverversionen von

Tom Waits und den Stooges ("Wuff", na, wie heißt der Song wohl original?) enthält. Die Musik hat sich nicht im wesentlichen geändert, es sind einige neue Ideen dazugekommen, die einen gewissen roten Faden zwischen den einzelnen Songs pendeln lassen. Dadurch wird jedoch die prägnante Ausdruckskraft und die Vielfalt der Songs in keinerlei Weise beeinträchtigt. Stilistisch kann man The Blues Of A Lesser God nicht einordnen, das ist absolut nicht möglich, denn hat man gerade eine Schublade gefunden, taucht im nächsten unverhofften Moment die nächste auf. Die programmatische Band versteht deshalb auch unter Blues, daß die Musik und die Texte als Katalysator für die Seele angesehen werden. Belastende und bewegende Gedanken werden verarbeitet, oft auch mit einer gehörigen Portion Galgenhumor. Bei einem Auftritt in der Koblenzer Uni konnte ich mich von den Live-Qualitäten der Dortmunder Formation überzeugen, da kommt schon eine ganz schöne Power durch die Boxen. Und wenn man dann noch Groove-T seine Songs auf der Bühne ausleben sieht, wird einem manches klarer.

Nach dem Gig bat ich Groove-T und Andreas zum Interview.

The Torturer: Wie entstand die Band The Blues Of A Lesser God?

Groove T. Larsen: Irgendwann wurde ich aus meiner alten Band gelöst, bekam dann die Möglichkeit, ein paar Live-Gigs zu machen. Andreas kannte ich noch von früher, ich habe ihn dann für die Gitarrenarbeit verpflichtet. Wir haben ein paar Sachen zusammengeschustert für die Auftritte. Das geschah letztes Jahr, so lange gibt es uns noch nicht.

T.: Wie bekommt man denn Gigs, wenn es die Band eigentlich noch gar nicht gibt?

G.: Auf dem Land gibt es öfters mal kleine Festivals, da kann man dann spielen.

T.: Was habt ihr denn für Stücke am Anfang gespielt? Waren das auch eigene oder nur Covers?

G.: Ich hatte noch alte Lieder, die für die frühere Band nicht mehr zum Zuge kamen, und dann die Coverversionen. Ich habe auch für heute noch eins gemacht, wenn ich eins fünf Mal gespielt habe, hab' ich da keinen Bock mehr drauf.

T.: Wie kommt das?

G.: Mich langweilt das dann, auch wenn ich die Demos kopiere, so zweihundert Mal die Stücke höre, dann hängen mir die zum Hals raus.

T.: Hast du denn ein so großes Output, daß du immer wieder was nachschieben kannst?

G.: Ja! Das geht bei mir eigentlich ganz schnell.

T.: Wo nimmst du die ganzen Ideen her? Oder machst du aus einer Idee fünf Stücke?

G.: Das habe ich auch, daß Songs die gleichen Linien haben, das eine mit einer Heavy-Metal-Gitarre, das andere mit dem Keyboard. Aber Musik ist eigentlich simpel, wenn man einmal den Dreh raus hat, setzt man sich hin und macht schnell was.

T.: Woran orientierst du dich dabei?

G.: Was ich selber höre, klingt eigentlich ganz anders als das, was ich mache. Ich höre am liebsten Tom Waits und Nick Cave, Marillion, überhaupt keine Elektromusik.

T.: Wie sieht das mit den Texten aus?

G.: Teilweise habe ich die Texte im Proberaum erst geschrieben, so richtig spontan. Ich habe vor den Aufnahmen die Texte auch noch nie gesungen, das meiste existiert in meinem Kopf und wird dann sofort aufgenommen.

T.: Das merkt man auch beim Demo. Irgendwie hat man das Gefühl, das alles nicht so ganz ausgereift ist. Diese Spontanität kommt da gut rüber.

G.: Das finde ich auch wichtig, dieser ganze Computerkram ist so genau, die Gitarrensachen improvisiere ich dazu, wenn ich sie einspiele. Sonst wäre mir das zu sehr durchgestylt.

T.: Eine sehr seltsame Weise, Songs zu

schreiben, oder?

G.: Ich investiere cirka siebzig Prozent in den Rhythmus, die Drums, der Rest geht viel schneller, aus dem Bauch heraus.



T.: Was hältst du von der aktuellen Musik?

G.: Dieses Bum-bum-tschek mag ich überhaupt nicht, dieser Uff-Techno, was in den Discos so läuft.

T.: Was würdest du denn gerne in den Charts hören?

G.: Ich weiß gar nicht, was da drin ist, weil ich so gut wie kein Radio höre, ich habe auch kein MTV, uns würde ich gerne da hören.

T.: Andreas, wie bringst du dich in die Band ein?

Andreas: Gar nicht! Das finde ich auch wichtig. Ich spiele nur live, ich bin sozusagen das Equivalent zum Studiomusiker. Sobald ich sage, ich bin wichtig, belüge ich mich selber. Ich mache gar nichts.

G.: Beim ersten Demo hat er mitgespielt. Wir hatten die Songs vorher live gespielt, und er kannte sie ja schon. Beim neuen Tape war es umgekehrt, da kannte er noch nichts.

A.: Das wäre ja auch Unsinn. Es ist seine

Musik, und was soll ich da noch ein bißchen auf dem Demo spielen.

T.: Wie macht ihr das denn mit neuen Stücken vor einem Konzert?

G.: Er bekommt die Tapes von mir. Wir proben dann einmal vorher zusammen.

A.: Vom Proben machen wir einen Mitschnitt, und dann kann ich zu Hause Gitarre üben.

G.: Wir wohnen ja auch ziemlich weit auseinander, und ich probe überhaupt nicht gerne. Da ist dann auch der Reiz weg für die Bühne, wenn du alles schon so oft geprobt hast.

T.: Spielt ihr denn gerne live?

A.: Ich ja.

G.: Na klar.

T.: Was reizt euch an der Bühne?

G.: Ich weiß nicht, man kann sich viel mehr gehen lassen. Wenn ich die Demos einspiele, hüpfе ich auch in der Gegend rum, ich stehe da nicht still am Mikroständer. Es macht Spaß, wenn man die innere Bewegung in eine äußere Bewegung umwandelt.

A.: Es ist faszinierend, daß man immer ruhiger wird, je mehr Gigs man macht. Letztes Mal war ich noch total nervös, bei dir war es ja genauso.

G.: Ja, ich weiß, daß ich da nichts falsch machen kann, und wenn ich mich versinge oder den Text vergesse, das ist nicht so schlimm, das merkt doch kaum einer.

A.: Ne, ne, das ist furchtbar. Wenn ich auf der Bühne stehe, möchte ich perfekt spielen, das klappt natürlich nicht immer, klar.

T.: Ihr steht jetzt zu Zweit auf der Bühne, die Basic-Tracks kommen vom Band. Meint ihr nicht, das Publikum steht dem skeptisch gegenüber?

G.: Ich glaube mal, wir sind am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts, da darf man nicht mit einem Schlagzeuger rechnen. Außerdem

müßte man dann wieder proben, das nervt. Diese Minimallösung mit DAT, Gitarre und Gesang ist ok für uns.

T.: Eure nächsten Aufnahmen sollen auf einer Acht-Spur-Maschine gemacht werden. Gibt es vielleicht schon eine CD in naher Zukunft?

G.: Da ist leider nichts in Sicht.

T.: Habt ihr denn höhere Ambitionen?

G.: Also, Geld verdienen kann man damit nicht.

T.: Würdet ihr denn euer Leben mit dem eines Musikers tauschen?

G.: Finde ich sehr illusorisch, mit so einer Musik ist es schwer, ein Bein auf den Boden zu bekommen. Ich studiere Sonderpädagogik, da werde ich in den Ferien genug Zeit haben, Musik zu machen.

A.: Ich würde es nicht machen, weil ich nichts zur Band zusteure. Mein Traumjob wäre es schon, aber ich sehe das realistisch.

G.: Ich würde mein Studium niemals für die Musik schmeißen...

T.: Wie beschreibt ihr eure Musik selber?

G.: Vom Dark Wave bin ich jetzt weg, mit Gothic und so will ich überhaupt nichts zu tun haben, das ist tot. Das hat nichts mehr mit Rebellion zu tun, das ist nur noch verkleiden. Ich würde sagen, Dark Rock, mit etwas Pop dabei.

A.: Wie sagte eben eine Zuschauerin: diese Weltuntergangsstimmung, bringt mal ein lustiges Lied.

G.: Ne, lustige Lieder gibt es bei uns nicht. Die neuen Sachen sind nicht mehr so verbissen, eher relaxter.

Für alle Neugierigen: The Blues Of A Lesser God sind in der nächsten Zeit auf Tour: 13.08. Tönning, Deichsound und 20.08. Berlin, Huxley Jr.
WS

NO CRITICISM CONCERTS

and Wonderland Mailorder present:

The 3. Sounds of New Hope

Independent Open Air Festival mit:

Merry Thoughts Engelsstaub

Amgod (ex-yelworC) Dronning Maud Land

+ Supporting Act

am Samstag 6. August 94

Einlaß: 15.00 Uhr

Außengelände Haus der Jugend

in Wetzlar

Anschließend Gothic-Wave-Party

VVK DM 18,00

Vorverkauf bundesweit und Info:

Wonderland 0 64 43/26 17

Programm und Infoheft kann gegen 2,00 DM Rückporto angefordert werden bei: Wonderland, Wetzlarer Straße 9a, 35630 Ehringhausen

Alice in ... presents:



MISANTROPHE

*Der Tod erfährt
die Kindlichkeit*

semaphore CD 25613

Alice in ... Wetzlarer Str. 9a

35630 Ehringhausen

Tel. 0 64 43/26 17 - Fax 0 64 43/26 17

Die Folterkammer

(Die Preisangaben zu den Tonträgern verstehen sich zuzüglich ca. DM 3 - 5 Porto und basieren soweit vorhanden auf den Angaben der Interpreten.)

Artefakto - Des-Construction (CD)

(Zoth Ommog/Semaphore)



Nein, Artefakto stammen nicht aus den USA, sondern aus Mexico?! Kaum zu glauben, aber wahr; und was diese Band auf ihrem Album präsentiert, ist durchaus hörbar! Mit einer Mischung aus Skinny Puppy, FLA und The Orb werden hier zehn interessante Stücke abgeliefert, von denen wohl einige für Stimmung auf den Tanzflächen der Electro-Clubs sorgen werden; ich denke da zum Beispiel an das Titelstück "Des-Construction" oder "La Diferencia", das übrigens von KMDMF-Mastermind Sasha Konietzko gemixt wurde. "Kartoffelsalat Mit Feiner Deutscher Mayonnaise" also auch beteiligt an diesem außergewöhnlichen Werk. Die Eleganz und Innovation des Albums wird übrigens erst nach sorgfältiger Hinwendung sichtbar/hörbar. Nehmt Euch also bitte etwas Zeit beim Durchhören... Man darf gespannt sein, ob sich diese Band mit weiterem Material behaupten wird; ob man sie live in Europa zu sehen bekommt, wage ich zu bezweifeln. JH

Natura Deorum - Stati di Calma Apparente (MC)

(Via Torino 117, I-96100 Siracusa)

Etwas melancholischer geht es bei dieser Band zu, die sich stilistisch eher an die frühen Achtziger anlehnt. Einen kleinen Bruch gibt es dabei jedoch durch den italienischen Gesang, der sehr fordernd wirkt. Durch diese Konstellation ergibt sich aber ein Sound, den eigentlich keine andere Band nachahmen kann. Es fällt mir schwer, mich in die Lieder reinzuhören, es ist etwas anderes, wie ich es gewohnt bin, was jetzt heißt, daß das Tape nichts taugt. Ich glaube, ich muß da noch ein paar Mal reinhören, bis ich wohl richtig begreife, worum es geht. WS

Mainesthai - Out To Lunch (CD)

(Zoth Ommog/Semaphore)

Nach ihrem Samplerbeitrag auf dem Body Rap-ture 4 nun also ihr Debüt-Werk, das allen Erwartungen gerecht wird. Unterstützt von Mentallo & The Fixer bewegen sich Mainesthai in gleichartigen Gefilden: neben harten, treibenden Industrial Crossover bekommt man ebenso ausdrucksstarke, atmosphärische Stücke zu hören, die sich nach und nach gewaltig steigern und den üblichen meditativen Zustand im Hören bewirken. Mit Gespantheit darf man auf ihre Tournee mit Mentallo warten, die voraussichtlich Anfang September starten soll. Bis dahin soll noch eine Mini-CD erscheinen. Der Begeisterung von der Zoth-Ommog-Mannschaft kann ich mich nur anschließen. JH

From Laughter To Tears - Principles Of Seduction (CD)

(Sounds Of Delight/SPV)

Nach ihren Samplerbeiträgen auf dem "Take Off"- sowie dem "Sorry Welcome"-Sampler nun also ihre Debüt-CD. Haben sie bisher eher treibenden, jedoch durchaus auch atmosphärischen Techno produziert, so belassen John Michalczik und Bertrand Delobbe es nun erst-rangig beim Atmosphärischen. Melancholische Melodien schweben über der Rhythmik und zeigen dem Hörer den Weg in eine andere Dimension; bodenlos schwebst du durch das Nichts, ohne jegliche Möglichkeit, Halt zu finden. Aussichtslosigkeit, Unvergänglichkeit, Dunkelheit, Licht, Liebe... Themen, die die Musik hervorragend umsetzt. Ein Projekt, das es geschafft hat, eine eigenständige und innovative Musikkrichtung zu schaffen und sich so von konventionellen Acts zu differenzieren. Großes Lob! (Contact: TCP, 2 place Broglie, 67000 Strasbourg, Frankreich) JH

Holylore - Stoned To Death (MC)

(Etienne Santangeli, Via G. Chiovenda 106, I-00173 Roma)

Weiter geht es in unserer Reihe der italienischen Gothic-Bands. Den Anfang macht heute ein Quintett aus Rom. Ein luxuriöses Farbcover und weitere kolorierte Einleger zu jedem Song mit Bild veranschaulichen die Musik ein wenig besser. Sehr bedächtig legen die Römer mit "Elsewhere Outside" los, das gemütlich wie ein ruhiger Fluß dahinströmt, symbolisiert durch die spielerische Gitarre, schöner einfühlsamer Song. Doch da kracht dann auch schon "Death Decade" in diese stille Atmosphäre, treibt diese unweigerlich vorwärts, das ist ein erstklassiger Gothsong. Mit zunehmendem Hören komme ich immer mehr zu dem Schluß, daß ich hier eine fast perfekte Symbiose aus Mission, Joy Division und Mephisto Waltz im Recorder habe. Es wechseln sich langsame und schnelle

Stücke ab, die allesamt gekennzeichnet sind von im Ohr bleibenden abwechslungsreichen Melodien. "Stoned To Death" ist ein Tape, daß ich jedem unbedingt empfehlen kann. WS

Spahn Ranch - Breath And Taxes (MCD)

(Zoth Ommog/Semaphore)



Diese amerikanische Formation aus L.A. vertritt eine etwas konfuse Industrial-Mixtur. Ihre EP schließt gänzlich an das Debüt "Collateral" an; so werden auf ein weiteres harsche Metal-Riffs zur aggressiven Elektronik eingesetzt, und zwar durchweg. Unter den sieben Tracks ebenfalls enthalten ist das Stück "Succumber", welches auf dem Body Rapture 4 zu finden ist. Wollte man die drei Spahn Rancher A. Maroulis, R. Morton und M. Green mit anderen Soundtümmlern vergleichen, so wären Schnitt 8 sicherlich angebracht. Insgesamt stellt "Breath And Taxes" ein durchschnittliches Crossover-Werk dar, ohne sich von anderen Produkten hervorheben zu können. Warten wir ab, wie sie sich entwickeln werden... JH

Under The Rose - Is This The Way? (MC)

(Christiano Manetti, v.G. Parini 2, I-56127 Pisa) Gleich zwölf Songs werden auf diesem Tape dargeboten, dieses Mal in englischer Sprache. Jedoch kann ich auch hier nicht so genau eine klare Linie feststellen. Die ersten Songs hören sich alle an wie britischer Gitarrenpop Ende des letzten Jahrzehnts (nannte man diese Welle nicht Rave?) mit einer gehörigen Portion Psychedelic angereichert. Ich vermute mal eine Schülerband hinter diesem Namen, die wohl kaum über diesen Status hinauskommen wird. Dazu ist der Sound einfach nicht ausgereift genug, von der Wohnzimmernaufnahme will ich gar nicht erst reden. Die Rhythmusektion spielt immer wieder das gleiche, und nach dem siebten Song mit nervendem Hintergrundgesänge der Gitarre ist selbst bei mir langsam Schluß. WS

Ermeneuma - Live In Vinile Rosa (MC)

(Energiea, Davide Morgera, Via Manzoni 9, I-

80019 Qualiano (NA), Italien)

Nach keyboardlastiger Einleitung geht es beim nächsten Song "Inquietudine" gleich in die Vollen. Peitschende Drums treiben zusammen mit der Gitarre den Gesang an, machen einen rockigen Song daraus. Auf dieser Ebene bleibt die Band, der italienische Gesang wird hierbei flüssiger vorgetragen wie beim letzten Tape, dadurch wirken die Songs auch zugänglicher. Vor allem bemerkt man recht schnell, daß man es mit Ermeneuma mit einer Bühnenerprobten Band zu tun hat, die sicherlich ihre wichtigsten Einflüsse aus den Anfangstagen des amerikanischen Gothics hat. Ich könnte mir daher vorstellen, daß sich Studiosachen nicht so intensiv anhören. Auf der zweiten Seite gibt es mit "Death Embryos" eine gute Coverversion der eher unbekannteren deutschen Gothicband The Evil Speaks, nicht schlecht nachgespielt, doch wer kennt schon das Original außer ein paar Insidern? Insgesamt ein recht hörenswertes Tape. WS

In Sensorium - Demo II (MC)

(PO Box 214, Croydon, Surrey, CR9 6HQ, England)

Drei Tracks befinden sich auf diesem Tape, das mit Bass, Drums und Gesang eingespielt wurde. Der Opener "Pandemonium" weist ein Bassgewitter auf, zu dem sich eine flehende, unbeholfene Sängerin gesellt. Nicht weniger treibend wirkt "Sweet Embewshment", das etwas besonderes an sich hat und mit einer besseren Produktion sicherlich noch mehr hergeben würde. Als letztes gibt es das etwas abwechslungsreichere "Annihilation". Trotzdem sind die Songs in ihrer Gesamtheit eintönig, die Band muß noch an sich arbeiten, vielleicht sollte einmal über die Aufnahme eines Gitarristen oder Keyboarders nachgedacht werden, es würde sich bestimmt lohnen. WS

Body Rapture Vol. III/Vol. IV (CD's)

(Zoth Ommog/Semaphore)

Ob hinter der Veröffentlichung dieser parallel erscheinenden Sampler ein Konzept steht oder ob sich Zoth Ommog davon einen satten Gewinn verspricht, möchte ich hier nicht klären. Interessant sind die beiden Werke jedoch auf alle Fälle. Body Rapture 3 versteht sich als europäische Edition, Body Rapture 4 als amerikanische. Neben bekannteren Acts sind einige völlig unbekanntere vertreten, besonders auf der amerikanischen Edition: außer Numb, Voice Of Destruction, Pain Emission, Prayer Tower, Regenerator, Virus 23 und Spahn Ranch sind eigentlich nur noch Nonames wie STG, Vein Cage, Electric Hellfire Club etc. vertreten. Besonders erwähnenswert ist hierbei Mainesthai, die Anfang Juni ihr Debüt abgeliefert haben werden. Musikalisch bewegen sie sich im

Umfeld von Mentallo & The Fixer. Untern Strich eine gute Zusammenstellung aus den härteren amerikanischen Electro-Gefilden. Eine größere Hörerschaft wird wohl Vol. 3 erhalten, auf dem Gruppen wie Yelworc, Dive, Placebo Effect, Steril, Eternal Afflict, Cubanate, Form, Evils Toy enthalten sind. Lobenswert ist die Tatsache, daß unveröffentlichtes und neu remixtes Material enthalten ist; hätte jedoch etwas mehr sein können. Alles dabei, von Dark Techno über Electro-Wave bis Industrial... Gelungene Compilation von Sven Freuen und Zip Campisi. JH

Terminatrix - Terminatrix Is Ready To Dance (MCD)

(Strange Ways/Indigo)



Bei diesem Titel möchte man zunächst einmal erwarten, Terminatrix hätten nach ihrem ambitionierten Erstlingswerk eine Attacke auf die Hörer geplant. Doch bekommt man mit "Terminatrix Is Ready To Dance" fünf völlig unterschiedliche Stücke zu hören, von denen allenfalls zwei in obiges Klischee passen. So ist es wohl am sinnvollsten, jedes Stück für sich zu erläutern: völlig deplaziert scheint mir das Intro "Terminatrix Is Not At The Bar", welches versucht Reggae (!?) - House mit üblichen Electro-Sounds zu verbinden, was wohl total daneben ging! "Gay Inferno" und "White Hell" wissen da schon eher zu überzeugen; hier kommt der gewohnte Soundteppich von Carlos Peron zutage: ambienter Electro, der hier teilweise von eruptischen Gitarrenriffs unterstützt wird. Durch die pulsierenden Beats erhalten die zwei Stücke schließlich ihren rhythmisch-bebenden Charakter; "Ghost In Rubber" verzichtet hierauf. Am auffälligsten ist jedoch das Stück "Terminatrix V. 2.0", ein purer Techno-Rave-Track (!), den man sicherlich auf den House oder Rave-Parties spielen könnte. Trotzdem mein Favourite auf diesem eigenartigen und eigenwilligen Werk. JH

Das Ich - Stigma (MCD)

(Danse Macabre/EFA)

Eines der genialsten Dark Electro-Werke der letzten Monate stellt wohl die neue Maxi von

Das Ich dar. Nach ihrem Erfolgsalbum "Die Propheten", welches bisher über 30000 (!) Käufer gefunden hat, legten Bruno und Stefan erst einmal eine Pause ein und wendeten sich fortan ihren Labelacts zu. Doch die Abstinenz sollte schließlich ein Ende haben: gnadenlos und mit Brachialgewalt schlägt nun die Maxi mit den beiden Stücken "Der Schrei" und "Von der Armut", welches in drei Versionen dargeboten wird, in das Elektrogesehen ein und erschrickt die Gemüter der Hörer. Alle vier Tracks sind extrem tanzbar und versetzen den Hörer durch ihre ungeheuerlichen Noisesamples in einen hypnotischen Zustand; der Gesang von Stefan Ackermann tut sein übriges dazu. Bemerkenswert und sehr empfehlenswertes Werk. Das Ich wird übrigens ab Oktober auf Deutschlandtournee gehen, kurz nachdem sie ihr zweites Album "Staub" sowie einige Remixe veröffentlicht haben werden. Wer nicht so lange warten kann, der soll doch in nächster Zeit mal MTV oder VIVA einschalten... JH

Northern Territories - Midnight Ambulance (MCD)

(Machinery/Rough Trade)

Mit "Midnight Ambulance" hat Machinery ein Album ganz anderer Art veröffentlicht: herrlicher Synthie-Pop aus Schweden wird hier geboten! Hierunter hat man sich melancholische Klangcollagen vorzustellen, deren Melodien man gerne folgt. Sehnsüchte und Bedürfnisse aus dem tiefsten Innern treten ins Bewußtsein; so begibt sich der Hörer in seine individuelle Traumwelt und möchte nie wieder von ihr zurückkehren. Ein wirklich tolles Werk, so bleibt nur noch zu hoffen, daß schon bald weiteres Material folgen wird. JH

Floating Waves - Compilation (CD)

Paralysed Age - Bloodsucker (MCD)

Corpus Delicti - Sylphes (CD)

(alle Glasnost/EFA)



Glasnost, meines Erachtens eines der innovativsten Label überhaupt, läßt derzeit wieder einiges von sich hören. So haben sie erstmals einen Sampler veröffentlicht ("Floating

Waves"), auf dem alle zwölf Labelacts vertreten sind: Hum Projimo, Drown For Resurrection, die mit dem hervorragenden Titel "Charge" aus dem im September erscheinenden zweiten Album kompiliert sind, Fortification 55 mit einem Stück aus ihrem fantastischen dritten Album ("Atlantis"), Panic On The Titanic mit einem Exklusiv-Track, der neue Electro-/Industrialact Mortal Constraint, die im Frühjahr ihre Debüt-CD abgeliefert haben, als auch Ghosting, Covent Garden, Tempesta Noire, Dronning Maud Land und auch noch Eternal Afflict, die nun zu Gymnastic Records übergewechselt sind. Alles in allem gibt "Floating Waves" einen guten Überblick über die Glasnost-Acts. Falls man mit Glasnost noch nicht allzu vertraut ist, sollte man sich diesen Sampler zulegen, ist er mit ca. DM 20 ja auch ziemlich preiswert.

Paralysed Age und Corpus Delicti, die den Samplerumfang schließlich komplett machen, haben vor kurzen jeweils ein sehr zugängliches Wave-Rock-Werk abgeliefert. Die beiden Alben ("Bloodsucker" und "Sylphes") sind angenehm abwechslungsreich gestaltet und öffnen mit jedem Titel eine andere Pforte; Pforten, die verschiedene Einblicke in die märchenhafte Welt der schwarzen Mystik offenbaren. Musikalisch bewegen sich die Titel zwischen treibendem Wave-/Gothic-Rock und melancholischem Gitarren-Wave, der eine mentale Auseinandersetzung mit dem Hörer sucht. So halte ich diese beiden Werke für Anhänger der schwarzen Szene für empfehlenswert. JH

Tear Ceremony - An Hourglass Of Opals (CD)
Black Lung - Silent Weapons For Silent Wars (CD)
 (beide Think Tank/Rough Trade)



Schon beim Betrachten der beiden Cover vermutet man wohl zwei sehr ungewöhnliche Werke, was dann außerdem noch durch die Tatsache verstärkt wird, daß diese beiden Veröffentlichungen von Think Tank herausgebracht wurden. Unter dem zutreffenden Motto "Music for the head" wird Think Tank von Machinery vermarktet... Tear Ceremony als

auch Black Lung legen mit ihren Alben zwei Instrumentalwerke vor, wobei "Silent Weapons..." als Soundtrackproduktion für nicht existierende Filme angesehen wird. Mit ihrem ambienten Industrial-Sound geben Johan Lie-



berkuch aus Neuseeland und David Thrussel aus Melbourne dem Hörer den Einblick in andere Dimensionen: fortan nimmt der Surrealismus seinen Lauf... Somnambulismus und Hypnose lassen grüßen! Zumindest setzen die Soundtracks den "offenen" Hörer in gespannte, bedrückende Gefühle; deshalb möchte ich vor diesem Werk gewarnt haben! Ähnlich sieht es bei Tear Ceremony aus, die auf ihrem Album satte neunzehn Tracks anbieten. Mir fiel es jedoch sehr schwer, mich auch nur für einen dieser "Songs" zu öffnen. "An Hourglass Of Opals" bedarf wirklich einer enormen Offenheit für ihre ungewohnten Soundstrukturen, die man allenfalls mit frühen Werken von Cabaret Voltaire oder Psychic TV vergleichen könnte. Ausdrucksstark sind die Stücke auf alle Fälle, so warnt Think Tank sogar vor diesem "Psycho-Ambient-Industrial"-Werk. Klarerweise verfolgt die Band um Todd Goutreau auch nicht die Absicht, heitere Gefühle im Hörer zu erwecken. Ihr müßt euch die Platte einfach selbst mal anhören... JH

Tyske Ludder - Bombt die Mörder (CD)

(KM-Records/Semaphore)
 Tyske Ludder dürfte nach den Samplerbeiträgen auf "Art & Dance 4" und "Take Off Music" nun schon einigen ein Begriff sein. Im Stile dieser Beiträge geht es auf "Bombt die Mörder" weiter: dynamischer Dark-Elektro mit stampfenden Beats und ausschließlich deutschsprachigem Gesang. Unter diesem festen Konzept fallen vor allem die Stücke "DeGaulle" und "Bluttausch" auf, die wohl für gefüllte Tanzflächen sorgen werden. Textlich knüpft das Album an sexistische und sozialkritische Themen als auch die Bürgerkriegsproblematik in Bosnien an. Alles in allem dürfte "Bombt die Mörder" in Elektrokreisen für Begeisterung sorgen, die jedoch nicht allzu lange anhalten wird...: die Energie wird eingesogen und nach

und nach verbraucht. JH

Templebeat - Heidi S. (MCD)

(Dynamica/Rough Trade)

Dynamica, jenes Label, welches bei Machinery für den "Metal-Hacking-Industrialism" zuständig ist, hat mit Templebeat einen weiteren Anhang ihres Musikkonzeptes gefunden. "Heidi S." enthält derben Metal-Crossover in aggressivster Form. Verantwortlich für diese Attacke ist Paolo Favati, ehemaliges Mitglied von Pankow, Einflüsse davon sind jedoch keine zu bemerken. Ihre Maxi enthält vier Songs, davon zwei Mixe von "Heidi S.". Übrigens wurde einer von Lassigue Bendthaus beige-steuert. Alles in allem ist "Heidi S." ein durchschnittliches Elektro-Metal-Werk, an dem wohl eher Meat Loaf-Fans Gefallen finden werden. JH

Sour Mash - Midsummernight Dream (CD)

(Nyctalopia/Discordia)



Gegründet wurde die Formation aus dem Großraum Stuttgart vor zwei Jahren. Sämtliche Mitglieder entstammten anderen Indiebands, so ist mir beispielsweise Gitarrist Olaf Koch von "The Attainment Of Nirvana" bekannt, die damals Dark Wave in Richtung Sisters machten. Damit jedoch haben Sour Mash absolut nichts am Hut. Ihr Sound ist roher Gitarrenrock, nicht aber ein "Drauf-los-Gehämmere"; der Sinn für schöne Melodienbögen ist nicht verloren worden, echte Ohrwürmer wie "Forever" gibt es zu hören, erinnert nicht zuweilen an Bands wie frühe Simple Minds, Big Country oder New Model Army. Andererseits sind auch diverse Einflüsse aus dem Metal- und Wavesektor verarbeitet worden. Es war zunächst nicht ganz einfach, Zugang zu den Songs zu finden, aber so nach und nach finde ich doch einige gute Stücke wie "Big Time" und "Midsummernight Dream". WS

Peeping Toms - Garden Of Harmocide (CD)

(Dark Star/Indigo)

Das Trio Peeping Toms, bestehend aus Alex

Goldwell, Lars Schmidt und Jan P. Wichmann, entstand im Jahre 1991 mit der Intention, Electro und peitschende Psychedelic-Gitarren auf einen Nenner zu bringen. Doch steht das Gitarrenspiel deutlich im Vordergrund und zeigt sich als sehr experimentierfreudig (schräg); doch wen wundert es, ist der Gitarrist doch absoluter Jimmy Hendrix-Fan! So handelt es sich hierbei um ein sehr abstraktes Werk, das einen gewissen Offenheitsgrad von seiten des Konsumenten beansprucht. Textlich verarbeitete Peeping Toms die Lebensproblematik von Mördern, was auch am Sound bemerkbar wird. Wem der gleichnamige Kultfilm aus den Sechzigern ein Begriff ist, dem dürfte einiges klarer werden... JH

Psychopomps - In The Skin (CD)

(Slop Pail/Hypnobeat/Semaphore)

Wie ihr sicherlich bemerkt habt, haben die Psychopomps ihr Label gewechselt. Für ihre neue EP blieb dies nicht ganz ohne Folgen, so sind sie noch experimentierfreudiger geworden; besonders bemerkbar macht sich das in der Remixversion von "Doggy Style", einem puren Hardcore-Tekno-Track! Die beiden neuen Stücke "Torso" und "Pissed Off" dagegen führen den harten Techno-Metal-Industrial-Crossover des letzten Albums ("Pro-Death Ravers") fort. Neben diesen Titeln wurden zusätzlich die vier Songs der "More DK"-Maxi, ihrer ersten Veröffentlichung, aufgenommen: zwei Versionen von "Drunk City", "Godshit" und "Pub Ban". Hier bekommt man noch deutlich den von Claus Larsen (Leatherstrip) beeinflussten Sound zu hören, der mir persönlich eher zusagt, aber entscheidet selbst. JH

Electrope Vol. I (MC)

(DM 10, Electrope, Jan Winterfeld, Schulstr. 17, 24558 Henstedt-Ulzburg)

"Electrope Vol. 1" ist wohl der MC-Sampler mit dem "aufwendigsten und professionellsten Cover"!!! "Never Judge A Tape By Its Cover" liest man auf der Vorderseite des Tapes, wo sonst immer eine gemalte Kreatur oder ähnliches zu finden ist, originelle Idee! Auch die Gruppenzusammenstellung ist gelungen: neben bekannten Acts wie Cyber, Zero Defects, Sabotage, Endraum, Provoking Noise, Trinity Mania oder PP?, besteht der Sampler zur anderen Hälfte aus völlig unbekanntem Gruppen (Autumn, PSA, Deathcon One, K-Cube X...). Hauptsächlich wird Electro-Pop und EBM geboten, wobei sich einige Bands auch experimentierfreudig zeigen. Klarerweise können nicht alle Bands überzeugen, doch erweist sich "Electrope" als interessantes Werk, welches dem spezifischen Charakter der Tape-Szene, wie man ihn unter anderem von den Teedance-Samplern der Vergangenheit her kennt, auf

gewohnte Weise herüberbringt. JH

Zero Defects - Into Your Lunatic Brain (MC)

(DM 8, Electrope, siehe oben)

Nach ihrem Erstlingswerk "Into Your Electric Brain" (1992), das damals schon für Aufregung sorgte, nun die Vollendung, die normalerweise auf CD zu finden sein sollte!!! Thorsten Marx und Sascha Kurz liefern auf "Into Your Lunatic Brain" zehn bombastische Tanzflächenfüller ab, die sich zwischen EBM, Dark Techno als auch Tekkno bewegen. Der dumpfe Gesang von Thorsten und die harschen Klangstrukturen, für die Sascha verantwortlich ist, ergänzen sich prächtig und dürften jeden Electro-Fan begeistern. Auch die Tonqualität läßt nichts zu wünschen übrig, und so kann ich euch nur empfehlen, dieses Prachtstück über die Kontaktadresse zu ordern. Absolut genial! JH

Age Of Heaven - Armageddon (CD)

(Dion Fortune/Semaphore)

Mit Age Of Heaven hat das Kölner Dusterlabel eine der aufstrebenden Bands aus den neuen Bundesländern gesignt. Daß man dabei ein gutes Händchen hatte, zeigt das Debütalbum der Leipziger mit bleibenden Eindrücken. Die neuen Songs sind durchweg geprägt von treibenden Beats und feinen Melodien, über denen die facettenreiche Stimme von Sänger J.-U. Helmstedt ihr übriges beiträgt. "Red Roses" dürfte vielen schon von diversen Samplern bekannt sein, der Rest steht diesem Hit eigentlich in nichts nach. Age Of Heaven haben den Spirit, sich gegen die Konkurrenz aus dem eigenen Lande durchzusetzen, dabei brauchen sie keine Angst vor großen Namen zu haben, sie könnten selber mal einer werden. Gutes Album! WS

Thanatos - Poeti Italiani Morti (MCD)

(Gianfranco Righetti, via dello conciliazione 8, I-41051 Castelnuovo Rangone, Modena)



Hey, italienischer Goth-Rock vom Feinsten. Vier Songs tummeln sich auf dieser Maxi der "italienischen Todeskünstler" (frei nach dem

Titel der CD). Wer jetzt denkt, hier gibt es Goethes Erben auf italienisch, dem kann ich nur in Bezug auf die Sprache zustimmen. Schaut man sich aber einmal die Credits genauer an, und entdeckt dann Namen wie Trev Ghost (Every New Dead Ghost) oder Olivier von Lucie Cries, wird einem der eingeschlagene Weg schnell klar. Gitarrenlastiger Gothicrock, das ist der Stil von Thanatos, angetrieben vom unermüdlischen Einsatz des Drummers, mit heulenden Gitarren und klagendem Gesang, frei von der Leber gespielt. Da macht es Spaß, zuzuhören. Dürfte für mich eine der besten Veröffentlichungen des Jahres sein. WS

Children Of No Return - Looking Back In Anger (CD)

(Dion Fortune/Semaphore)



Das erste Album der Children beginnt mit "Sheryl", oder sind das REM oder Nick Cave? Eine ruhige Ballade, vornehmlich akustisch eingespielt, eine rauchige dunkle Stimme, dazu gesellen sich dann schöne mystische Gitarren, gefällt mir. So ähnlich geht es weiter, eine recht ungewöhnliche Mischung, die etwas von House Of Love oder Pink Turns Blue abbekommen hat. Ich kann jedoch im Gegensatz zum Labelinfo keine Cure- oder Mission-Einflüsse ausmachen, obschon Sänger Steff eine gewisse melancholische Monotonie aufweist. Aber gerade die Stimme bringt für mich ein wenig Langeweile auf. Ansonsten ist die musikalische Seite durchaus akzeptabel, den Songs hätte etwas mehr Drive gut getan, so komme ich leider nur zu einer durchschnittlichen Bewertung. WS

Apoptygma Berzerk - Electronic Warfare (MCD)

(Tatra/Hypnobeat/Semaphore)

Nach ihrem sehr erfolgreichen und positiv kritisierten Debüt-Album "Soi Deo Gloria" nun schon ein weiteres Produkt: "Electronic Warfare". Diese MCD soll dazu dienen, die Zeit bis zum zweiten Album zu überbrücken; eine weitere MCD namens "Near" soll noch diesen Sommer erscheinen. Die drei Titel auf der aktuellen Scheibe geben den typischen Sound von Apoptygma Berzerk wider, was in Worten

so viel heißen soll wie: EBM & Electro Wave... Keines der drei Stücke macht da eine Ausnahme, ob es nun "Deep Red" (neu), "Electronic Warfare" (Livestück) oder "Backdraft" (neu abgemischt) ist. JH

Total Harmonic Distortion - Mechanical Advantage (CD)

(Hard Records/Hypnobeat/Semaphore)
THD wurde 1989 von den beiden Amerikanern S. Rudiman und E. Vargo gegründet. Nach ihrer Mitwirkung am "Teknition"-Projekt, das von der "Cyberflesh Conspiracy"-Compilation her bekannt sein dürfte, haben sie sich weitgehend von diesem zurückgezogen und haben als Ergebnis monatelanger Studioarbeit Ende 1993 (!) ihr Debüt fertiggestellt. Herausgekommen ist dabei eine Mischung aus EBM und Techno, die dem Sound von Frontline Assembly oder Skinny Puppy zuweilen sehr nahe kommt. Für Fans dieser oder ähnlicher Gruppen dürfte "Mechanical Advantage" sicherlich ein äußerst interessantes Werk sein... empfehlenswert! JH

Helvetic Art Compilation (CD)

(Hall Of Sermon/SPV)



Der Titel dieser Compilation verrät es schon, daß es sich hierbei ausschließlich um schweizer Bands handelt. Genau vierzehn Gruppen sind es, die auf "Helvetic Art" vertreten sind, und sehr unterschiedliche Musikrichtungen präsentieren: in gewohnter Weise schmettern Spartak, Panic On The Titanic, Carlos Peron und die Swamp Terrorists ihren brachialen Electro-Crossover-Sound durch die Lüfte. Ähnlich zeigen sich E.C.M., die mit Plastic Noise Experience vergleichbar sind, als auch Neros Dinner, die einen etwas seltsamen Metal-Funk-Crossover von sich geben, bei dem sich unweigerlich mein Gesicht verzieht. Ähnlich ergeht es mir bei Charles, die hier den typischen "Sound" der Sixties spielen. Etwas gedämpfter im Vergleich zu den Swamps geht es bei Blockhead und Schmalhans zu. Mit klarem Electro-Pop lassen Séance, Nordland und Network aufhorchen, die schon vor zwei Jahren mit ihrem "Schweizerpsalm 92" zu gefallen wußten. Mit "Flamme im Wind" liefert schließlich und endlich auch Tilo Wolff (Lacrimosa) seinen

Beitrag zu dieser ungewöhnlichen Compilation. Hört einfach mal rein! JH

Cyberworld II - Sampler (CD)

(Hard Records/Hypnobeat/Semaphore)
Nach zwei Jahren nun also der Nachfolger des legendären "Cyberworld I", welcher sich konzeptionell diesem anschließt: harter Electro-Crossover aus den Maschinen ausschließlicher nordischer Bands. Mit von der Partie sind z.B. Apoptygma Berzerk, Birmingham 6, Sloppy Wrenchbody, Klute sowie eine Remixversion des Dancefloorhits "Turn Up The Music" von Dr. Baker, für die Claus Larsen (Klute/Leatherstrip) verantwortlich ist. Ebenfalls vertreten sind die eher unbekannteren Acts Max M., Godheads, Suiicity und In Absentia, von denen schon bald neues Material veröffentlicht wird. Insgesamt sind es fünfzehn Gruppen, die jeweils ein Stück abliefern. Von Hard Records wurde vor kurzem ebenfalls der "Digital Space Between"-Sampler herausgebracht, der schon jetzt einen gewissen Kultstatus erreicht hat; "Cyberworld II" ist hierzu wohl die Compilation mit weniger bekannten Acts, die jedoch an dieselbe Tradition anzuschließen vermag: Härte, Eleganz, Abwechslung... JH

Godheads - The Rush Inside (CD)

(Hard Records/Hypnobeat/Semaphore)
Eine neue Band Dänemarks stellt sich vor: "The Rush Inside" ist das erste Werk der Godheads; nichtsdestotrotz wissen sie es, Grunge und Electro zu vereinen, wie man es beispielsweise von Oomph oder Schnitt 8 kennt. Obwohl die Godheads ein ganzes Jahr lang an ihrem Album gefeilt haben, können sie klarerweise nicht dieselbe Qualität und Originalität vorweisen, man wird eine weitere Produktion abwarten müssen. Ich hoffe, daß es dann mehr als acht Stücke werden!! JH

Prager Handgriff - Täterschaft und Teilnahme (CD)

(Electric Blue/SPV)
Mit "Täterschaft und Teilnahme" liefert die Elektronikformation um Stefan Schäfer (Gesang) und Volker Rathmann (Electronics und Gitarren) ihren zweiten Kraftakt ab: harte EBM mit einem bedrohlichen, ausdrucksstarken Gesang ausschließlich deutschsprachiger Texte. "Bewegung und Energie, Dynamik, Monotonie; Impuls und Reaktion, Prozesse..." (Textausschnitt aus dem Titel "Bestandsaufnahme"); all das wissen Prager Handgriff mit ihren vierzehn Titeln gnadenlos zu übermitteln. Wer in der "5. Night Of Darkness" anwesend war, der weiß, wovon ich rede!!! Prager Handgriff waren dort neben PNE und AmGod wohl die ausdrucksstärkste Gruppe. Nicht nur musikalisch, sondern auch textlich fabrizieren sie

The Torturer

The Permanent Confusion

Am Tag Unter Null

Lore Of Asmoday

Tears Of Passion

Scarlet Harbour

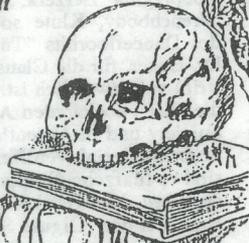
Into The Abyss

Blooding Mask

Sweet William

Poison Party

Disorder



Volume 1

The Torturer Volume 1

Der erste Tape-Sampler zum
Fanzine mit:

Scarlet Harbour, Blooding Mask,
Poison Party, Disorder, Lore Of
Asmoday, Am Tag Unter Null,
Into The Abyss, The Permanent
Confusion, Tears Of Passion,
Sweet William.

Erhältlich für DM 8, für
Abonnenten DM 6, jeweils
zuzüglich DM 3 Porto.

Das Jahresabo (vier Ausgaben) des
Torturer kostet nur DM 10.

HEKATE *Chorea minor*

Das Debüt - Tape

ΣΑΝΧΤΥΑΡΨ
(Sanctuary)

30 Minuten, exklusive Verpackung,
DM 18 inkl. Porto erhältlich bei:
Axel Menzer, Plenterweg 21,
56072 Koblenz



einen Wall von Bewußtseinsströmen, der sich unentwegt vor dem Hörer aufbaut... - Was kann ich tun? Was ist die Lösung? - Fragen, die man sich bei der Auseinandersetzung mit "Täterschaft und Teilnahme" stetig stellen muß. Und es lohnt sich wirklich, mal tiefer in die "Materie" einzutauchen! Übrigens haben Calva Y Nada auch diesmal den Mix übernommen und sind dafür dieser speziellen Aufgabe treu geblieben. JH

Blockhead - Trial Of Tears (CD)

(Hall Of Sermon/SPV)

Nach Beiträgen zu diversen Compilations ("Helvetic Art"/"Celtic Circle 1") hat die schweizer Band Blockhead, die 1991 von Kevin Lancashire gegründet wurde, nun ihre Debit-CD fertiggestellt: "Trail Of Tears" erweist sich als sehr abwechslungsreich und innovativ; poppige Stücke wechseln mit gothisch angehauchten Titeln und hartem Electro-Crossover-Sound, der dem der metallischen Stücke von Spartak sehr ähnelt. Neben Kevin, der die Musik komponiert als auch einen Teil der Texte schreibt, sind noch Reto Donatsch und Cat Németh (Ex-Touch El Arab) Bestandteil der Gruppe; die beiden sind hauptsächlich für den Gesang zuständig, teilweise texten sie auch. Ihr Gesang ergänzt sich prächtig und vermag dem Gesamtarrangement wohl seinen unverkennbaren, kontrastvollen Charakter. JH

Deine Lakaien - Mindmachine (MCD)

(Gymnastic Rec./EFA)

Neben der Video-Version von "Mindmachine" befindet sich auf dieser Maxi-CD noch die Long-Version dieses Songs, die mich allerdings nicht vom Hocker reißt. Irgendwie hat sie den Fehler vieler Maxis, die ein Lied nur künstlich in die Länge ziehen. Interessanter sind da schon die beiden unveröffentlichten Stücke. "Song For A Mad Choir Singer" hält, was der Titel verspricht. Alexanders mehrstimmiger, und trotzdem eintönig klingender, schneller Gesang hat eine fast schon hypnotische Wirkung, aus der man durch den einfachen Refrain wieder herausgerissen wird. Es fällt auch schwer, bei diesem Lied ruhig sitzen zu bleiben, irgendwie wippt mindestens ein Fuß mit. Ganz anders bei "Madiel", einem ruhigen und verträumten Song, treu nach gewohnter Lakaien-Manier. Nichts neues, sondern einfach nur schön. Fazit: Warum auf altem Material herumtrampeln, wenn man doch neue, gute Ideen hat? J.

Autopsia - Die Geburt der Kristallmacht (CD)

(Hyperium/Rough Trade) ?

Autopsia war bislang ein Geheimtip für Freunde von niveauevollem Industrial, wobei diese

Schublade einmal mehr kaum etwas mit Krach á la Throbbing Gristle oder NON zu tun hatte. Vielmehr haben es die Avantgardisten aus Prag immer wieder geschafft, Einflüsse klassischer Musik mit Industrial Sounds zu vermischen. Von "Wound" bis "Silence Of The Tomb" ließ sich eine Entwicklung vom reinen Industrial zu sehr harmonischen Klängen verfolgen. Insbesondere fiel das auf bei der "Silence Of The Tomb"-MiniCD auf, dem direkten Vorgänger der "Kristallmacht". Immer wieder hatten es Autopsia geschafft, innovativ zu klingen. Einfallsreiche Veröffentlichungen verschafften ihnen in Industrial-Kreisen einen hervorragenden Ruf. Diese Zeiten sind jetzt vorbei. "Die Geburt der Kristallmacht" erweist sich als eine klägliche Totgeburt. Lediglich der "Turmtanz" und das Titelstück lassen den alten Esprit und Einfallsreichtum wieder aufleben. Der Rest der CD bleibt dröge und uninteressant. Zu einfallslos sind die Melodien, zu langweilig die Sounds. Die Instrumente hören sich mitunter an, wie auf einem 500-DM-Keyboard eingespielt. Die Erwartungen, die an eine Autopsia-Veröffentlichungen gestellt werden, sind nun mal andere, als bei irgendeiner x-beliebigen Newcomer-Band. So ist auch diese vernichtende Kritik zu verstehen. Die "Kristallmacht" ist unter dem Strich eine durchschnittliche CD. Stünde nicht Autopsia auf dem Cover, wäre die Kritik wohl anders ausgefallen, aber die Erinnerung an die Faszination der bisherigen Veröffentlichungen kann einem das Zuhören vermiesen. Autopsia-Fans kommen um die CD wohl eh nicht herum, anderen sei als Einstiegsdroge "Silence Of The Tomb" oder "Death Is The Mother Of Beauty" empfohlen, denn auf dem Terrain, auf das sich Autopsia nun vorwagen, bleiben Meisterwerke wie Glenn Danzig's "Black Aria" oder die neue Leatherstrip (!) "Serenade For The Death" ungeschlagen. A.

Engelsstaub - Igris Fatuus : Irrlichter (CD)

(Appollyon Rec./Discordia)

Ich erinnere mich noch sehr gut an den letzten Sommer. In diesem Sommer erschien mit "Malleus Maleficarum" die erste CD der Formation Engelsstaub. Damals dachte ich mir: wenn die irgendwann noch einmal eine CD rausbringen, dann kann die eigentlich nur schlechter werden. Denn durch ihren Stil, der von der Art her an Current 93 oder auch die Virgyn Prunes erinnert, und durch Stücke wie "Kissed By God" und dem Szene-Hit "Fallen Angel" schien es mir nahezu unmöglich, daß Engelsstaub etwas annäherndes oder gar besseres zu schaffen in der Lage wären. Doch da habe ich mich wohl geirrt, denn "Igris Fatuus" ist besser als das erste Werk! Es ist

nahezu unglaublich, was die drei Kasseler hier geschaffen haben. Beim Hören dieser CD bemerkt man immer wieder Dinge, von denen man meint, sie seien vorher noch nicht vorhanden gewesen, immer wieder wird der Rhythmus geändert, immer wieder Choräle hineingesampelt, und hier und da hört man plötzlich Flöten im Hintergrund. Als großer Fan von Gruppen, die Akustikgitarren benutzen, finde ich es zwar schade, daß diese nicht mehr so sehr zur Geltung kommen, wie dies noch auf der ersten CD der Fall war, meine jedoch, daß diese CD sehr gut und auf jeden Fall weiter zu empfehlen ist. AT

Mynox Layh - Terminus Claritats (CD)

(Hyperium/Rough Trade)

Mynox Layh wechselten zum dritten Mal ihr Label. Nachdem sie unter Staalplaat und SPV ihre letzten Alben veröffentlicht hatten, erscheint nun bei Hyperium ihr neues Werk. "Terminus Claritats" erscheint einem zusammenhang- und konzeptlos, hier und da werden viele interessante Sounds durch Hip Hop-Elemente und Filmeffekte zerstört. Der in einem bekannten Indie-Magazin gezogene Vergleich mit Laibach, A.C.T.U.S. oder In Slaughter Natives ist meiner Meinung für dieses Album unangebracht. "Terminus Claritats" spiegelt die momentane krampfhaftige Suche nach neuen Ideen und Konzepten in der Musik wider. E-Musik wird mit U-Musik verbunden, die Mischung, die daraus entsteht, kann von seiner Konzeption wohl noch vom Komponisten nachvollzogen werden. Wer auf die Verbindung von Industrial und Miss Marple steht, sollte sich dieses Album nicht entgehen lassen. AM

Land Of Passion - Stigmata Sessions (MC)

(Federico Iovino, 25 Rue des Murs, F-59230 Saint-Amand-les Eaux)



Der Titel der Cassette verrät es fast, dazu kommt der Name des Sängers, Lagartija Nick, sowie zwei Songs mit Namen "Stigmata Martyr" und "Bela Lugosi's Dead". Wer jetzt immer noch nicht auf die ehemalige Kultband

Bauhaus gekommen ist, dem kann man nicht weiterhelfen. Land Of Passion verstehen sich offenbar als Erben der britischen Avantgardisten. Ich würde nicht sagen, daß es sich bloß um eine Huldigung an die großen Stars handelt, nein, "Stigmata Sessions" ist die ultimative Aufarbeitung des unverwechselbaren Stils von Peter Murphy und seinen Mannen. Dabei bilden die beiden genialen Coversongs das Bindeglied zwischen den doch recht unterschiedlichen Bands. Die weiteren sieben Songs der belgisch-französischen Formation knüpfen ohne Probleme da an, wo Bauhaus in den Kommerz abgedriftet sind. Einiges ist halt nur nachgemacht, andere Stilmittel dürften in Verbindung mit dieser Musik wohl als annähernd revolutionär betrachtet werden. Gefällt mir. WS

Call Of The Banshee - Compilation (CD)

(SPV)

Für diese Compilation ist DJ Michael Zöllner (uns allen aus dem Zwischenfall bekannt) verantwortlich. Er versucht mit dieser CD einen Überblick über einige Kultsongs zu geben, was ihm bemerkenswert gut gelang. So findet man unter anderem The Arch, Ski Patrol und auch Incubated Sounds wieder. Im Grunde Songs, die jeder kennt. Laut Michael Zöllner sind ein Großteil der wiederveröffentlichten Songs schon zu unbezahlbaren Sammlerstücke geworden. Seine Gründe zur Veröffentlichung dieses Samplers und nähere Infos zu den Bands findet man im Booklet. Für Anhänger des "alten" Waves ein Muß! (Anm.: Diese Compilation hat rein gar nichts mit dem gleichnamigen MC-Sampler von NCT aus dem vergangenen Jahr zu tun. WS) AS

Psyche - Intimacy (CD)

(SPV)

Psyche erinnern durch ihren Stil stark an eine moderne Version von Soft Cell. Dies bewiesen sie auch in Bochum auf dem Open Air, als sie als Zugabe eine Coverversion von "Sex Dwarf" bemerkenswert echt von sich gaben. Bei dieser Gelegenheit machte Darrin Huss (vocals) direkt Werbung für ihre mittlerweile neunte CD "Intimacy", die wie alle anderen CDs bei SPV erschienen ist. Dieser teilweise romantische Pop-Wave-Sound kann begeistern, ist aber nichts für Soft Cell-Hasser. AS

The Hall Of Souls - The Sign, The Seals & The Revenge (MC)

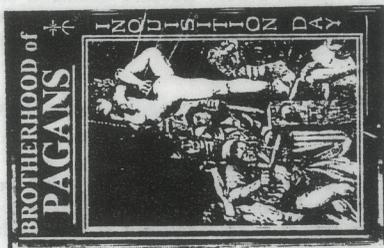
(Patrick Rudi, Mainzer Straße 4, 66111 Saarbrücken)

Nach langer Zeit gibt es von der Saarbrücker Dark Wave-Band wieder ein Lebenszeichen, nachdem man nach einem neuen Sänger und Gitarristen gesucht hatte. Das Ergebnis ist

jedoch leider nicht so durchbrechend, wie man es vielleicht erwartet hatte. Die Songs sind nicht mehr so eingängig melodios wie auf den beiden ersten Tapes. Zuweilen wirkt das wohl als Konzeptalbum veröffentlichte Tape etwas zu lang gezogen, die Intros der Songs bauen keine Spannung auf, der sich immer wiederholende Drumsound nervt mit der Zeit ganz gehörig. Das heißt jetzt allerdings nicht, daß die Songs nicht gut sind, nur finde ich die Ausarbeitung nicht immer gelungen, sie sind manchmal zu füllig und unübersichtlich. Was mich aber am meisten stört ist der neue Sänger, der seiner Stimme überhaupt keinen nuancenreichen Spielraum gibt. Er singt immer auf einer Linie, hauptsächlich er singt tief, langweilig! Wenn The Hall Of Souls sich wieder an ihren früheren Stil erinnern, werden sie sicherlich noch von sich hören lassen. WS

The Brotherhood Of Pagans - Inquisition Day (MC)

(DM 12 bei NCT, Kontakt: Darkland Of Tears, Philippe Domingues, 6 rue du marais, F-60350 Trosly-Breuil)



Auch die heidnische Bruderschaft hat nun ihr zweites Demo fertiggestellt. Und ich muß sagen, ich bin überrascht worden. Zwar besitzen die Songs nicht mehr den Wiedererkennungswert des ersten Demos, haben dafür aber an Soundqualität und Fülle hinzugewonnen. Diese Veränderung läßt sich auch gleich beim Opener "Dead Can Dance" ausmachen. Eine dominierende Keyboardmelodie führt durch den flotten Wave-Rock-Song, der untermalt wird von einer treibenden Rhythmus-Sektion. "Don't Fall" erinnert mich von seiner gitarrenbetonten Rauheit an amerikanischen Gothic, der hier vollends ausgelebt wird. Der Höhepunkt des Tapes ist für mich "Sinner Comes To Bits", das sehr impulsiv und abwechslungsreich intoniert wurde, das ist richtiger düsterer Rock. The Brotherhood Of Pagans haben gelernt, mit ihren Instrumenten gute Musik zu machen. Jetzt fehlt nur noch eine noch bessere Aufnahmemöglichkeit, und sie könnten neben Corpus Delicti zu einem weiteren Exportschlager des

französischen Gothic werden. WS

The Venus Fly Trap - The Key To Everything (MC)

(DM 9, Progressive Entertainment, Eichweier 13, 51515 Kürten-Weiden)

Hierbei handelt es sich um ein Live-Tape der britischen Formation um Alex Novak, das im letzten Jahr in Friedrichshafen aufgenommen wurde. Für mich ist es die erste bewußte Begegnung mit dieser Band. Ich habe zwar schon auf der einen oder anderen Compilation einen Song gefunden, habe diesen jedoch keine große Beachtung geschenkt. Für viele wird der Name Venus Fly Trap sicherlich das Herz hüpfen lassen. Sicherlich ist die Musik dieser außergewöhnlichen Band nicht einfach zu verdauen, man muß sich ganz schön an den Stil gewöhnen. Es fällt mir auch schwer, das ganze stilistisch einzuordnen, vielleicht paßt der Ausdruck Free Rock ganz gut, denn stilistische Charakterzüge vieler Richtungen kann man entdecken: Rock, Wave, Reaggae, Grunge, Space... Zu den besten Stücken auf dieser Dokumentation zählt "Cloud 9", mit sägenden Gitarren, und das treibende "Ruby Red". Das allerbeste aber ist "Rocket USA", das abgeht wie eine Rakete, geil! Alex Novak macht Musik, so wie er das will, die in kein Schema passen will. WS

Amrol - Demoral (MC)

(DM 6, Progressive Entertainment, Eichweier 13, 51515 Kürten-Weiden)

Auf diesem Tape befinden sich vier Songs, die eine recht hohen Sound-Standard erreicht haben. Mit den vier Songs kann ich leider nicht allzu viel mit anfangen. Der Sänger versucht zu singen, scheint aber eher zu schreien. Die rockig angehauchte Musik ist für mich nicht nachzuvollziehen. Vielleicht bin ich auch nicht bereit, mich für diesen eher als Mainstream-Rock zu bezeichnenden Stil zu öffnen. WS

Electricity Vol. 5 - Compilation (CD)

(Ausfahrt Rec./EFA)

Tja, da hat der gute Ecki Stieg seiner Samplerreihe die nächste Folge verschafft. Waren die ersten vier CD's eher mit Bands bestückt, die ihre Highlights in den Golden Eighties hatten, so gibt es bei der aktuellen Ausgabe überwiegend modernere Acts. Daß dabei der Blick für fast vergessene Perlen der elektronischen Musik nicht verschlossen bleibt, ist dem Moderator hoch anzurechnen. So findet man Songs wie "Bamboo Houses" von Sylvian/Sakamoto oder "Open Mind" von Moev, die beide genial sind. Alles andere stammt dann doch aus den vergangenen zwei Jahren. Die weiteren Bands sind: Project

Pitchfork, This Digital Ocean, Lars Falk (ex-Twice A Man, best song on album), Apoptygma Berzerk, Kirlian Camera, And One, Delerium, Cain Principle, Forthcoming Fire, Qntal, Deine Lakaien, Accessoires (mit Mr. Stieg on vocals) und Klinik. Liest sich doch gut, oder? Auch wenn ich nicht der Fan von aktueller Elektronikmusik bin, habe ich dank dieser Compilation Zugang zu einigen Bands gefunden. WS

Delta O - Video-Compilation

Im Gegensatz zum CD/LP-Markt ist das Video-Genre bedauernswerterweise noch allzu unerschlossen. Umso erfreulicher, wenn dem Indiefan ein neuer Augenschmaus präsentiert wird. Die vorliegende Video-Compilation bietet ein ansehnliches Programm aus dem Electro-Wave-Bereich. Den Betrachter erwarten viele etablierte Acts wie The Fair Sex, Placebo Effect, Plastic Noise Experience und die Krupps, aber auch "neuere" Bands wie Page 12. Konzeptional gibts Liveaufnahmen und Clips zu erleben, und wer Goethes Erben, Das Ich oder Yelworc verpaßt hat, kann das im heimischen Wohnzimmer nachholen. Mehr davon... AX

Crystal Lake - Violent Vision Blue (CD)

(INRI Rec./Discordia)



Beginnen wir mit der Zusammensetzung dieses Projektes: hinter Crystal Lake verbirgt sich niemand anderes als Bluefield und Silke Bischoff. Das verspricht doch einiges oder? Das wichtigste Instrument der insgesamt sieben Songs ist neben der Stimme die akustische Gitarre. Um dieses Gerüst wurden noch zusätzlich "normale" Instrumente konstruiert, die aber nur den Zweck erfüllen, die einzelnen Stücke nicht ganz so kalt werden zu lassen. Gerade durch die spärliche Instrumentierung erhält die CD eine wohlige Wärme. Bekräftigt wird das noch durch den mehrstimmigen Gesang von Peter Field und Felix Flaucher. Auch wenn man sich zunächst an die etwas unruhige Struktur der Stücke gewöhnen muß, wird man sich spätestens beim zweiten Mal relaxt zurücklehnen können, die Stimmung in sich aufsaugen. Am besten mit Kopfhörern auf

einer Wiese im Freien genießen, da wirkt alles am besten. WS

Perfect Torment - Even Ten Gods Leave Nothing But Sorrow (CD)

(KM-Musik/Semaphore)

Bereits seit 1989 gibt es die süddeutsche Band bereits, jetzt erst wurde ihr Debütalbum veröffentlicht. Dabei orientieren sich eigentlich alle zehn Songs aus New Wave der Achtziger. Die Umsetzung dieser Musik erfolgt jedoch mit modernen elektronischen Instrumenten, sodaß sich die Songs nicht antikiert anhören. Die Münchner verwenden dazu im Wesentlichen anteilsleich schwebende sowie harte Elektroniksounds, die sich nicht selten bedrohlich vor dem Hörer auftürmen. Ein toller Knaller ist "Insanity", das auf uralte Cassandra Complex-Songs verweist, spärliche Keyboards bauen eine geheimnisvolle düstere Atmosphäre auf. Als krassen Gegensatz gibt es das sehr schnelle technoide "Technofear". Aus einer anderen Welt scheint "Traum oder Wahrheit" zu kommen, mit leichter Piano- und Keyboardbegleitung, zudem der einzige deutschsprachige Song, einfach schön. Zusammenfassend stelle ich fest, daß Perfect Torment ein vielversprechendes und interessantes Debüt abgeliefert haben, weiter so. WS

X Marks The Pedwalk - Air Back Trax (CD)

(Zoth Onmog/Semaphore)

Da unser Elektro-Fachmann bereits im wohlverdienten Urlaub verweilt, habe ich nun die Aufgabe, über diese Midprice-CD zu schreiben. Um es vorweg zu nehmen, es ist kein neues Album, sondern eine Zusammenstellung von zum Teil längst zu Raritäten gewordenen Klassikern des Duos aus Münster. Darunter befindet sich natürlich auch die Szene-Hits "Abatoir", "Danger" und "Arbitrary Execution". Sämtliche Songs sind durch ihre treibenden Tanzbeats geprägt. Selbst ich muß erstaunlicherweise feststellen, daß X Marks richtig gute Elektronik-Songs mit leichtem Wave-Einfluß spielen, als Beispiel sei hier nur das melancholische "Mirthless Knickknack" und "Solitude" genannt. Letzteres erinnert mich an Propaganda's "Dr. Mabuse". Die Fans von X Mark The Pedwalk werden wegen dieser Veröffentlichung dem Label dankbar sein. WS

The Merry Thoughts - Millenium Done I (CD)

(Dion Fortune/Semaphore)

Augen zu und los geht's auf eine phantastische Reise durch dunkle Gefilde. Die aus Neuss stammende Gothic-Wave-Formation beschert uns hier ein Werk, dessen Sog man sich kaum entziehen kann. Rhythmische, frische Klänge

ohne Ecken und Kanten bahnen sich ihren Weg, Song für Song ein wahrer Hörgenuß. Nach zwei Clubhitmaxis ("Second Generation" und "Pale Empress") von vielen als Sisters-Kopie abgestempelt, beweisen The Merry Thoughts mit ihrer ersten Langspielveröffentlichung, daß die Unkenrufe verfrüht waren und sie keine Eintagsfliege sind. Wunderschöne Gitarrenmelodien, untermalt mit einer mystisch-düsteren Stimmen, hinterlassen beim Hörer ein Gefühl von Faszination. Gerade der ruhige, unter die Haut gehende Song "Stars" versprüht mit seinen tiefen, intensiven Tönen eine schaurig-schöne Atmosphäre. Und auch die lebendigen, treibenden Stücke wie "Dreamland" oder "Glory Boys" wissen zu überzeugen, besitzen sie doch beflügelnde Ohrwurmqualität. Gothic-Rock vom Feinsten, charmant, charmant. ZX/AX

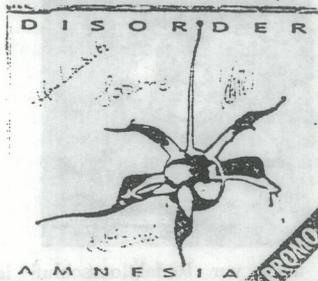
Demonix - Never Felt So Alive (CD)

(Hypnobeat/Semaphore)

Mark Ickxx und Gitane Demone (A Split Second/Christian Death) haben sich zusammengeschlossen und Demonix gegründet. Hieraus ist ein Konzeptalbum in zehn Kapiteln entstanden. Die Thematik der CD beinhaltet die Sexualität eines Menschen, der seinen Trieben nachgeht, und immer wieder neue Erfahrungen auf diesem Gebiet sucht. Er durchlebt seine Neigungen intensiv und erfährt Einsamkeit und Macht. Am Ende wird ihm die Wahrheit offenbar, die Liebe und der dazugehörige Sex. Das Album lebt von seinen elektronischen Sounds sowie dem bluesartigen Gesang von Gitane Demone. Hier wird die Thematik nicht nur oberflächlich behandelt, sondern man spürt die Mühe der beiden Künstler, die Idee konsequent zu verwirklichen. AM

Disorder - Amnesia (CD)

(DM 20, Postfach 23, 54456 Tawern)

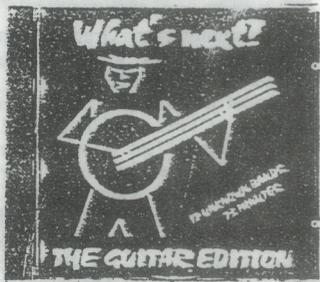


Es fällt mir immer schwer, Tonträger von befreundeten Bands zu besprechen, weil ich, wie im vorliegenden Fall, die Songs einfach zu gut kenne. Zudem gibt es bei Disorder noch das Problem, eine musikalische Richtung zu beschreiben. Am einfachsten ist es, man nimmt sich die letzte Ausgabe des Torturer vor, dort

gibt es ein ausführliches Interview mit der Band aus Trier. Die siebzehn Songs sind in ein überwiegend elektronisches Gewand gebettet, das von Drums, Baß, Gitarre und Querflöte optimal ergänzt wird. Die einzelnen Songs sind bis ins Detail ausgearbeitet und bieten so eine Atmosphäre, die man selten in dieser Weise vorfindet. Dabei muß man allerdings Unterschied machen, denn je nachdem, wer die Stücke geschrieben und gesungen hat, gibt es warme, geschmeidige Songs oder auch verzweifte und kantige Lieder. In beiden Fällen wird man sich aber schnell des typischen Disorder-Stils bewußt, der sich als roter Faden durch die ganze CD zieht. Ich möchte daher auch vermeiden, den einen oder anderen Titel als Höhepunkt herauszustellen. Ich jedenfalls bin begeistert von der CD. WS

What's Next? - Compilation (CD)

(Tomato Records/DM 20 bei: Daniel Ferber, Jagdweg 1a, 53115 Bonn)



Dieser Sampler wurde in Eigenregie produziert und bietet Bands aus dem gesamten Independentbereich. Nur wenige davon sind mir bekannt: The Permanent Confusion mit "Lights Are Strange", Am Tag Unter Null mit "Dead Men's Doubt", Revenge Of Nephthys mit "In Forgotten Past" und ISBH mit "Maybe Sometimes". Deren Songs gehen alle in die Waverichtung und sind hörens Wert. Ansonsten befindet sich viel Rock und Experimentelles auf der CD, von dem wohl noch am besten Please mit ihrer "Hymn Of Sense" und Lies & Sins mit "Love Like Cry" sind. Der Rest? Keine Ahnung, jedenfalls nicht mein Geschmack. WS

Grass Harp - Mushroom Circus (CD)

(Moonbean Rec., Friedrich-Wilhelm-Str. 26, 38100 Braunschweig)

Grass Harp erinnern an die siebziger Jahre mit ihrem Psychedelic Rock, mit verzerrten Gitarren, balladenartige Intros sowie ein wenig an Gothic. Grass Harp, die sich 1989 gründeten, kommenn aus dem Braunschweiger Raum und spielten bereits unter anderem als Vorgruppe

von Lydia Lunch. Nach zwei veröffentlichten Tapes bringen sie nun ihre erste CD in Eigenproduktion heraus. Viele Stücke klingen sehr unausgereift, aber das macht die ganze Musik auch wieder sympathisch. Es bleibt zu hoffen, daß Grass Harp nicht in den endlosen Neuerscheinungen an Bands und CDs untergeht. AM

Götterdämmerung - Rearm - EP (MCD) (Dion Fortune/Semaphore)



Mit der niederländischen Gruppe Götterdämmerung öffnet sich eine weitere Gothic-Band dem CD-Markt. Götterdämmerung wurden 1991 gegründet und haben bisher zwei Tapes veröffentlicht ("Fratric Flesh"/1992 und "Presence Of Sorrow"/1993). Auf einer Länge von 18:45 Minuten befinden sich die drei Titel "Longshot", "Hall Of Fame" und "Disembodiment". Die Songs wurden musikalisch mittels zweier E-Gitarren und Bass eingespielt, der Drumcomputer sowie ein Sequencer verstärken die Atmosphäre der Stücke. Im ganzen wird hier ein schneller Gothic-Rock dargeboten. Bei Konzerten von Götterdämmerung wird sicherlich die Post abgehen. Wer auf zunächst nur kurz in Götterdämmerung reinschnuppern möchte, der sollte sich den dritten Dion Fortune-Sampler anhören, dort sind sie ebenso mit einem Titel vertreten. AM

T.G.V.T. - Terry Lingua (CD) (Hyperium/Rough Trade)

T.G.V.T. ist wohl momentan eines der interessantesten deutschen Ritual-Ambiente-Projekte. Mit "Terra Lingua" hat T.G.V.T. ein Album geschaffen, das mit zwölf Stücken immer wieder für Überraschungen offen ist. Beim mehrmaligen Reinhören findet man immer wieder neue Sounds und Percussion-Rhythmen. Das Album hat ein gut durchdachtes Konzept. Besonders schön ist auch das aufwendige Klappcover der CD mit Goldprägung. 1992 habe ich die Band live als Vorgruppe von Sol Invictus in Frankfurt erleben dürfen. Auch hier wurden mir die außergewöhnlichen Fähigkeiten der Musiker bewußt, die auf der Bühne eine wahrhaft

interessante Performance von ihren Songs des ersten Albums darboten. Seit damals wartete ich auf neues Material. Es bleibt zu hoffen, daß T.G.V.T. irgendwann einmal wieder live zu erleben sind, denn hier ist ein visuelles Klangerlebnis vorprogrammiert. AM

Altered States - Is Anyone Out There? (CD)

(The Primary Recording Company, PO Box 3213, London SW2 3QQ, England)

Bei dieser CD handelt es sich um eine wahnsinnig gute Platte, die bereits vor einiger Zeit schon einmal veröffentlicht wurde. Dazu gesellen sich noch zwei bisher unveröffentlichte Tracks sowie die Rückseite der ersten Single. Hat vielleicht schon mal etwas von Altered States gehört? Nein? Dann wird es langsam Zeit!!! Diese Band verkörpert durch ihre Musik die Wiedergeburt des ach-wie-war-er-so-schön Gothic der Achtziger. Die Songs sind vollgestopft dieses damals im Post Punk noch vorhandenen Protestes, ausgedrückt durch Tempowechsel in den Songs, raue Gitarren und zum Teil dreckigen Gesang. Auf dieser CD, die mir momentan als Pre-Tape vorliegt, und bei Erscheinen des Torturer gerade mal ein paar Tage auf dem Markt sein wird, wird man sehr schnelle die wesentlichen Charakterzüge von Bands wie Joy Division und Play Dead. Das war der ursprüngliche Gothic Rock, wie man ihn schon lange nicht mehr gehört hat. Insgesamt tummeln sich auf dem Silberling dreizehn Songs, von denen keiner aus dem Rahmen fällt, düster, aggressiv, einfach genial. Für zwölf Pfund kann man das edle Teil bei obiger Anschrift bestellen. WS

Art Of Gothic - Compilation (CD) (Talitha Records/SPV)



Gerade noch vor Redaktionsschluß landete diese CD auf meinem Tisch. Hier zeigt sich zum ersten Mal die Zusammenarbeit von Talitha Rec. mit dem amerikanischen Gothic-Label Cleopatra. Daß eine solche Kooperation fruchten kann, zeigt der Sampler auf beeindruckende Weise. Wer hätte gedacht, daß es solch viele verschiedene Interpretationen des

Wave und Gothics gibt? Von leicht verdaulichem Akustik-Wave von Canticum Funebri bis hin zum "Hard-Gothic" von Usherhouse wird hier einiges geboten, das zum Erwerb der Scheibe verführen muß. Sechzehn Bands geben sich ein Stelldichein: Aurora Sutra, Executive Slacks, Sex Gang Children, Big Electric Cat, Rosetta Stone, Screams For Tina, Super Heroines, Christian Death, Kommunitiy FK, Children On Stun, Carcrash International, Voice Of Destruction, Two Witches, 45 Grave. Für jeden ist etwas dabei, der Sommer-Hit. WS

Beborn Beton - Concrete Ground (CD)

(Subtronic Records/SPV)

Subtronic Rec. werden für mich immer wichtiger, denn sie scheinen mit ihren Bands unweigerlich die Zeiten der elektronischen Pioniere der beginnenden Achtziger wieder auszugraben. Neben Second Decay sind da Beborn Beton (komischer Name) auf dem gleichen Weg, angenehmen Synthie-Pop zu produzieren. Dabei macht das Essen-Düsseldorfer Trio jedoch ganz deutlich, daß sie neben Herz-Schmerz-Songs wie "No Pro-mise" auch stampfende Songs für die Tanzflächen der Discos wie "Dr. Channard" im Programm haben, und damit auch Wert auf Vielseitigkeit legen. Daher sind die elf Songs auch so unterschiedlich gestaltet, da zweigen von dem Hauptpfad Synthie-Pop viele kleine Seitentfade ab, die eher in Richtung Dancefloor, EBM oder auch Balladen abdriften. Mit "Genauso wie ich" ist sogar ein deutschsprachiger Titel auf der CD enthalten, der Rest ist in Englisch gehalten. Besonders gut gefällt mir "Encounting", das mich ein wenig an eine spielerische Phase der frühen Depeche Mode erinnern läßt. Zuguterletzt darf natürlich eine Coverversion aus den Achtzigern nicht fehlen. Mit "Being Boiled" von Human League hat sich das Trio direkt einen der ganz großen Klassiker ausgesucht. Die Umsetzung ist eigentlich ganz gut gelungen, wenn auch etwas technoider und entfernt vom Original. WS

No Comment - Eyes (MCD)

(Subtronic Records/SPV)

No Comment überbrücken mit

dieser Maxi (elf Titel, über fünfzig Minuten Spielzeit), den langen Zeitraum bis zu ihrer neuen CD, die im September erscheinen wird. Der Titelsong "Eyes Of Aragon" (hieß nicht so eine Figur im Herrn der Ringe?) wurde von Axel Henninger produziert, und hebt durch dessen Tun die melodiose Seite der Ludwigshafener Band hervor. Etwas grooviger und synthetischer klingen "Synthetic Fear" und "Invader", die aber trotzdem Lücken für filigrane Melodien besitzen, und nicht in den Sumpf von EBM abdriften. Der vierte Track "Love Leads To Isolation" beginnt sehr ruhig, tendiert dann eher zu einer etwas flotten Ballade mit mehrstimmigem Gesang. Die verbleibenden fünfunddreißig Minuten sind mit diversen Remixes von unter anderem Zero Defects und Second Decay bestückt, da muß sich aber jeder selber seinen Favouriten rausuchen, denn die Art des Mixes ist doch sehr unterschiedlich zum Original gestaltet. Mit gefällt jedenfalls auf Anhieb der Second Decay-Mix von "Love Leads To Isolation". Warten wir also nun ab, wenn das neue Album "Screen" erscheint. WS

ALTERED STATES

IS ANYONE OUT THERE ?

The Complete Alaska Sessions

An hour long, digitally remastered 13 track CD featuring the previously unreleased tracks

DROWNING CHILDREN

and

THEY WOULDN'T LISTEN

plus "Low Life" B side

WHAT'S THE MATTER WITH LUCY ?

release date 25.7.1994

Available now direct from:

**The Primary Recording Company
PO Box 3213, London SW2 3QQ**

UK price - £11.00 each inc. p&p

Europe - £12.00 each inc. p&p

Rest of world - £14.00 each inc. p&p

(sterling only payable to Primary Recording Company)



or from good record shops !!!

Aktuelle Szene

(Hier gibt es zukünftig Reports, Berichte und News aus der Szene zu allen möglichen und unmöglichen Themen/Musikern.)

Verpönte Fröhlichkeit ??

Es dürfte allen schon einmal aufgefallen sein, wird man doch des öfteren und bereits seit längerem mit diesem Phänomen konfrontiert. Man spürt es einfach, mal mehr, mal weniger. Die Rede ist von der erdrückenden Stimmung, die vielerorts in der Szene vorherrscht. Man hat das Gefühl, es würde ein ungeschriebenes Gesetz existieren, in welchem Fröhlichkeit untersagt wäre. Als ob der Schein des Düsternen gewahrt werden müßte, ein Lächeln wäre da nicht angebracht. Sicher, die Zeichen der Zeit sind unbestritten alles andere als erfreulich, und jedes Individuum hat das Recht, seine persönlichen Lebensgefühle auf seine Art auszudrücken. Sei es nun durch Musik, Outfit oder sonstwas, es steht jedem frei. Das einzig störende dabei ist jedoch das Klischee, als "Szeneast" müsse man ewig mit finsterner Miene und hängendem Kopf umherlaufen, um ein wahrer "Schwarzer" zu sein. Wer sich nicht an diese Verhaltensregel hält, muß damit rechnen, als "Pseudo-Gruffi" oder "alberner Möchtegern" abqualifiziert zu werden. Das Image könnte ins Wanken geraten, würde man sich die Blöße eines Lächelns geben.

Versteht nicht falsch, die Szene soll hier nicht an den Pranger gestellt werden, schon gar nicht, weil wir ja alle denselben Kampf gegen die herrschende Intoleranz und Gefühlskälte führen. Nur sollten wir jenen, die sich trotz dieser kranken Welt zu einem Lächeln durchringen können, das Leben nicht erschweren, indem wir sie als "nicht standesgemäß" einstufen, weil sie nicht mit starren Trauermienen durch die Gegend laufen. Sie verdienen eher Bewunderung als mit abschätzigen Blicken bemustert und zum Objekt des Gespöts gemacht zu werden. Nichts für ungut, gebt die Hoffnung nicht auf... ZX/AX

Domplatten-Treffen Köln

... und wieder einmal war die Zeit gekommen, am 22.05.94 begab man sich auf das traditionelle Meeting auf der Kölner Domplatte. Ein bizarres Völkchen, vornehmlich in Schwarz gekleidet, hatte sich versammelt, um an diesem Tag das Leben gemeinsam zu genießen. Und natürlich auch, um das Gefühl zu verlieren, man sei der einzige "Andersartige", der sich durch die tägliche Last zu kämpfen hat. Die zur Zeit vielgepredigte Toleranz innerhalb der

Szene hatte an diesem Tag Hochkonjunktur, ob tiefschwarzer Gothic, buntbeseelter Punk oder "Normalo", man saß zusammen und philosophierte munter über das Weltgeschehen. Sicher, es gab auch Personen, die ihr Outfit über alles setzten und mit einer Arroganz umherstolzten, die einem kalte Schauer über den Rücken laufen ließ. Im allgemeinen aber ließ man sich bei angenehmen Wetterverhältnissen die mitgebrachten Getränke und Lebensmittel munden und genoß das friedliche Beisammensein. Typisches Verhalten kam bei den Touristen und der "zivilisierten" Gesellschaft zum Vorschein. Die versammelten Wesen wurden angestarrt und gemustert, als wären sie einem anderen Planeten entsprungen. Man kam sich vor, wie in einem Zoo, wo unsereins eine exotische Tierart ist, die von den Besuchern voller Sensationsgier bestaunt wird. Nun ja, das kennt man ja zu Genüge, daher bedarf es keines weiteren Kommentars... Jedenfalls tat es der fröhlichen (es geht also doch...) Stimmung keinen Abbruch, ausgelassen feierte man bis in die späten Abendstunden. Größere Zwischenfälle wurden glücklicherweise auch nicht vernommen, einige Leute konnten ihren Alkoholkonsum nur nicht so recht kontrollieren, sodaß es zu den üblichen Ausfällen der Körperphysik kam. Ansonsten kann nur bilanziert werden, daß solche Zusammenkünfte eine positive Sache sind, die das Miteinander statt Gegeneinander fördern können. Bis zum nächsten Mal... ZX/AX

Diskotheek "Kontrast"

Mitten in Wuppertal-Elberfeld befindet sich die kleine, aber feine Disko "Kontrast", wo jeden Donnerstag (und neuerdings auch sonntags) die Indie-Szene, größtenteils bestehend aus schwarzen, nettverrückten Leuten, eintrifft, um einen ausgelassenen Abend zu verbringen. Es herrscht eine gemütliche, familiäre Atmosphäre, für Kontaktsuchende eine ideale Gelegenheit, mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Entweder an der Bar, wo man zu normalsterblichen Preisen (Bier DM 4,-) seinen Durst stillen kann, oder man begibt sich auf einen der rund um die Tanzfläche befindlichen Sitzplätze, von wo aus man einen guten Überblick über das Geschehen hat. Musikalisch bietet der DJ dem Besucher ein buntes Darkwave/Techno-Programm (von Project Pitchfork bis Alien Sex Fiend). Sonntags werden meist härtere EBM-Klänge durch die Boxen gejagt, sodaß man seinen Tanzdrang bei zum Beispiel Ministry oder Frontline Assembly ausleben kann. Wer also Lust auf einen kontrastreichen Abend hat, dem sei das "Kontrast" empfohlen (Kleine Klotzbahn 27, Wuppertal-Elberfeld; Donnerstag 20.00 - 02.00 Uhr Darkwave/Techno, Ein-

tritt DM 6,-; Sonntag 20.00 - 01.00 Uhr EBM,
Eintritt DM 6,-). ZX/AX

Mick Mercer - Gothic Rock

Ich vermute mal, jeder hat schon einmal von dem Kultbuch von Mick Mercer gehört, in dem die Geschichte des Gothic-Rock mit all seinen Bands aufgezeichnet wurde. Dazu erschien ja auch vor einiger Zeit eine gleichnamige CD mit den wichtigsten Vertretern. Zur Zeit schreibt Mick an einem dritten Buch. Es soll ein internationaler A-Z-Führer durch den Gothic-Rock werden. Dazu sucht Mick Informationen von allem, was sich mit Gothic beschäftigt: Bands, Fanzines, Magazine, Kleidung, Schmuck, Labels (Platten, Tapes oder Video), Vertriebe, Fotografen, Schriftsteller, Radiostations...

Bands sollten eine kurze Biographie schicken, sie können zudem noch über sich selber schreiben, vielleicht auch noch ein eigenes Werk beifügen. Fazines und Magazine schicken am besten ein paar Ausgaben ihres Hefes an Mick.

Zudem bat mich Mick, darauf aufmerksam zu machen, daß er Photos von Gothic-Bands von 1980 bis heute verkauft. Einfach mal schreiben, am besten, welche Bands Euch interessieren. Und nicht vergessen, einen internationalen Antwortschein beizufügen, da sonst keine Antwort erfolgt.

Ale Interessenten wenden sich bitte an folgende Anschrift: Mick Mercer, Flat 5, Cleve House, 7-9 Cleve Road, West Hampstead, London, NW6 3RN, England. WS

3. Sounds Of New Hope

Am 06. August steigt im Wetzlarer Haus der Jugend bereits zum dritten Mal ein Independent Open Air Festival. So konnten folgende Bands verpflichtet werden: The Merry Thoughts, Engelsstaub, Amgod, Dronning Maud Land, The

Second Decay Taste The Electronic Eighties

(Kontakt: Subtronic Records, Weissenburger Str. 8, 44135 Dortmund)

Im Radio läuft gerade mal wieder eine Sendung, in der vornehmlich Hits der frühen Achtziger gespielt werden. Ich freue mich, mal wieder Stücke wie "Are Friends Electric", "Face To Face" oder "Mind Of A Toy" zu hören, da wird es mir wärmer ums Herz. Wahrscheinlich denken viele andere genauso, die mit diesen Songs groß geworden sind. Auch heute noch ist es für mich nicht zu erklären, warum gerade die elektronische Musik des letzten Jahrzehnts mich so in den Bann zieht. Sind es die einfach

GRAVEN IMAGES



(Rare photographs of the following bands are currently available.)

ALIEN SEX FLEND * ALL ABOUT EVE * AUSGANG * BANG BANG
MACHINE * BAUHAUS * BONE ORCHARD * NICK CAVE * CHRISTIAN
DEATH * CNX * COCTEAU TWINS * CRAMPS * CRANES * CREAMING
JESUS * CULT * DAISY CHAINS * SAW * DANSE SOCIETY * DANIELLE
DAX * DEATH CULT * DIE CHEERLEADER * EVERY NEW DEAD
GHOST * HEADS OF THE NEPHILIM * FLESH FOR LULU * GAVIN
FRIDAY * DIAMANDA GALAS * GROA * G.L.J. * GETTING THE FEAR
GHOST DANCE * GITANE DEMONE * GUN CLUB (with Patricia Morrison)
* INCUBUS SUC CUBUS * DAVID JAY * JUNIOR MANXON SLAGS *
LOVE & ROCKETS * LOVECRAFT * MARC & THE MAMBA *
MARIONETTES * MISSION * 1919 * NOSFERATU * PSYCHIC TV *
JAMES RAY * RED LORRY YELLOW LORRY * JULIANNE REGAN *
RESTORATION II * ROSETTA STONE * RUBICON * SEX GANG *
SIOUXSIE & BANISHIES * SKELETAL FAMILY * S.D.C. * SPECIMEN *
SUCK HENRY * SUNSHOT * TABITHA ZU * TEST DEPT
THEATRE OF HATE * UK DECAY * VIRGIN PRUNES * THE WITCHES *
X-MAL * DEUTSCHLAND * ZODIAC * MINDWARD *

There are dozens more bands too (for the serious collector). If you want the full list send £1 cash (refundable on first order) + large SAE to the address below. If you're only interested in one or two bands, write specifying exactly which bands, enclosing a SAE to MICK MERCER, FLAT 5, CLEVE HOUSE, 7-9 CLEVE ROAD, WEST HAMPSTEAD, LONDON NW6 3RN, ENGLAND

Hall Of Souls. Einlaß ist ab 15.00 Uhr. Nach dem Festival findet noch eine Gothic-Wave-Party statt. Karten bekommt man bei folgender Anschrift: Wonderland, Wetzlarer Str. 9a, 35630 Ehringshausen.
WS

Mastertune

Die EBM-Formation Mastertune hat soeben ihre erste CD-Veröffentlichung "Forget The Rest (MCD) herausgebracht, die sich stark an den Sound von Front 242 anlehnt. Für Front-Fans ein Muß! Erhältlich für DM 13 bei: Jochen Hergert, Auggener Weg 28a, 79379 Müllheim (07631/14048). Mehr in der nächsten Ausgabe!

gehaltenen Strukturen, die pfliffigen Melodien, die gesamte Ausstrahlung dieser Zeit, umgesetzt in Töne, die einen aufhorchen lassen?

Gut zehn Jahre später, Mitte der Neunziger: gerade hat die Dortmunder Formation SECOND DECAY mit "Taste" ihr zweites Album veröffentlicht. Erneut flammt in mir dieses unbeschreibliche Gefühl auf, das schon damals sensibel auf elektronische Popmusik reagierte. Christian Purwien (voice, additional synthesizer) und Andreas Sippel (synthesizers, drummachines, additional voice) setzen mit ihrem frischen Sound genau da an, wo Gary Numan, John Foxx, Human League oder auch Kraftwerk ihre Linie verloren hatten. Gleich mit einem eher ungewöhnlichen Anfang, nämlich Negergesang aus dem tiefsten Busch, zu dem

sich die ersten "Elektronikblasen" einfügen, beginnt der Opener "Photographs". Dieses Stück zeigt auch gleich den Weg von "Taste" an, der in etwa in dieser Richtung bis zum Ende bestehen bleibt - tanzbare, melodisch-rhythmischer Elektro-Pop. Das sich anschließende "Hinter Glas" ist ja schon von der letzten Maxi bekannt, spätestens hier bewegen sich deine Beine hypnotisiert im Takt mit, Musik, die süchtig macht. Nun wird es etwas ruhiger mit "Italian Toys", und danach kommt mein erstes Lieblingsstück "I'm Leaving". Letzters besitzt eine melancholische Grundstimmung, die in solch wunderschöne Sounds eingebettet sind, daß es mir eiskalt den Rücken runterläuft, das hat lange kein Song mehr geschafft. Mit "I Hate Berlin" geht es nun wieder etwas flotter weiter, eine Anti-Hymne auf unsere Hauptstadt. Ein weiteres Highlight ist der Titelsong "Taste", der

jetzt noch nicht geworden, und das spricht doch für sich. Aber was bewegt eigentlich eine Band heute dazu, elektronische Musik außerhalb des Techno-Bereiches zu produzieren?

The Torturer: Was fasziniert euch am Sound der Achtziger sowie den heute schon fast belächelten Instrumenten dieser Zeit?

Christian: Die Faszination am Sound der Achtziger geht für uns davon aus, daß es damals den Musikern noch möglich war, mit ihrem meist primitivem Equipment relativ ungehörte Strukturen und Sounds im Pop und Undergroundbereich zu kreieren. Die Instrumente der damaligen Ära ließen den Musikern ein hohes Maß an direkten und extremen Zugriffsmöglichkeiten in punkto Sound, was für uns einer der Hauptgründe darstellt, sich nach wie vor mit diesen Maschinen auseinanderzusetzen. **T.:** Wo seht ihr die großen Unterschiede in der



mich gerne an alte Gary Numan-Songs zurückdenken läßt. Die gleiche Atmosphäre herrscht hier vor. Kommen wir nun zur obligatorischen Coverversion auf Second Decay-Tonträgern. Dieses Mal haben sich die beiden Dortmunder an "Born To Be Alive" von Patrick Hernandez herangewagt, und ich muß sagen, es ist ihnen gut gelungen, den Song in die heutige Zeit zu transformieren. Second Decay haben wahrlich ein Meisterwerk mit "Taste" abgeliefert. Ich habe die CD jetzt schon so oft gehört, und so richtig langweilig ist sie mir bis

elektronischen Musik damals und heute?

Chr.: Heute im Zeitalter riesigster Speicher und Zugriff auf nahezu unbegrenzte Mengen vorgefertigter Sounds wirken viele Produktionen aus der Zeit der Elektropioniere teilweise bemitleidenswert simpel. Jedoch wird heute oft übersehen, wie innovativ und kreativ mit den Umbilden der Technik umgegangen wurde, und daß vielleicht gerade das die Faszination dieser Sachen ausmacht. Tatsache ist, daß die moderne Musikelektronik dem Musiker die Möglichkeit gibt, sehr komfortabel und schnell zu kom-

ponieren, wobei oft Komplexität und Kreativität verwechselt wird. Unsere Produktionen sollen zeigen, daß die Geräte und die Arbeitsweise der "Frühzeitelektronik" nach wie vor ein großes Klang- und Kreativitätspotential bergen, und noch lange nicht in die Abstellkammer der Musikgeschäfte gehören.

T.: Gibt es bei der Produktion eurer Songs keine Schwierigkeiten, wenn ihr mit euren, ich sage jetzt mal "antiken Geräten" im Studio auftaucht?

Chr.: Keine Schwierigkeiten, da wir bedingt durch die zeitaufwendige Produktionsweise ("Taste" benötigte ungefähr drei Monate reine Aufnahmezeit) und den notwendigen Gerätepark (ca. dreißig Synthies, etliche Drum-machines und Sequencer) die Aufnahmen in unserem eigenen Studio machen.

T.: Wie setzt ihr eure Musik auf der Bühne um, spielt ihr alles live?

Chr.: Sequenzen und Drums sind Backings vom Tape. Dennoch spielt Andreas soviel wie möglich von Hand, um einen gewissen Improvisationsfreiraum zu erhalten.

T.: Kommen wir auf eure Platten zu sprechen. euer Debüt "La Decadence Eletronique" klingt für mich mal ein wenig nach den Berlinern Twins, dann auch wieder nach den britischen Vorreitern wie Visage, John Foxx oder Gary Numan. Wie seht ihr heute euren Erstling?

Chr.: Twins - eine gute Assoziation, aber nicht unbedingt eine unserer Haupteinflüsse. Dennoch eine gute Erinnerung an die Achtziger. "La Decadence" repräsentiert für uns mehr eine Retrospektive unserer Stücke von 1987 - 1991. "La Decadence" setzt sich somit mit den damals noch frischen Erinnerungen an diese Zeit auseinander.

T.: Ist es vielleicht die Einfachheit, die Klarheit der Songs, die den Hörer eher fesseln, als Monumentalsounds?

Chr.: Ja! Wir hoffen, etwas von dem Geiste der Achtziger für den Hörer eingefangen zu haben.

T.: Sind die (übrigens brillanten) Coverversionen von "Burning Car" (Foxx) und "Kitchen At Parties" (Lewie) eine Verneigung vor den tollen Achtzigern?

The House Of Usher **Literatur und Musik im Verbund**

"Dies war der Moment, da die Sterne vom Himmel stürzten und die Gottheiten des Alls auf die Erde zurückkehrten. Und tatsächlich sah ich in dem Geschlinge und Gewinde am Firmament, das sich stark gewölbt zu haben schien und nunmehr weinrot gefärbt war, die einstigen Fixsterne sich bewegen, zittern, Anstalten machend, sich in einem breitgedrückten Wirbel hin-

Chr.: Kann man uneingeschränkt bejahen, dazu noch am Rande: "Burning Car" entstand nicht als eigentliche "Cover"-Version, sondern damals für mich als Ersatz für meine völlig verkratzte Originalsingle eins zu eins.

T.: Nun zu eurem aktuellen Album "Taste". Ihr verwendet jetzt vermehrt deutsche Texte, wie kam es zu diesem Wandel?

Chr.: Nachdem wir auch schon auf dem ersten Album deutsche Texte verwendeten, wir allerdings hauptsächlich altes Material realisierten, war für uns schon zu dieser Zeit klar, daß wir auf dem aktuellen Album mehr mit deutschen Texten arbeiten würden.

T.: Welchen Stellenwert nehmen die Texte bei euch ein?

Chr.: Die Texte sind von den Songs nicht zu trennen, da sie oft zusammen entstehen und sich zusammen entwickeln. Sie spiegeln einen persönlichen Ausschnitt unseres Denkens wider.

T.: Auch musikalisch sind eure Songs jetzt kompakter, räumlicher, vielseitiger geworden. Habt ihr daran mehr gebastelt und experimentiert als bei "Decadence"?

Chr.: Wir hatten zum einen bei dieser Produktion komplett freie Hand und zum anderen arbeiteten wir zum ersten Mal mit einer dritten Person als Produzenten zusammen.

T.: Ist das Stück "Anders sein" eine Art Programm für euch? Ihr setzt euch ja doch von allen anderen aktuellen Bands in Deutschland durch den eigenwilligen Stil ziemlich ab.

Chr.: Wir haben nie versucht, unbedingt anders zu sein, obwohl sich das ja nun nicht mehr leugnen läßt, das wir anders sind. Aber dennoch würde ich sagen, daß sich unser Stil nicht großartig geändert hat, sondern daß um uns herum in den letzten Jahren viel passiert ist.

T.: Wie stellt Ihr euch die weitere Entwicklung von Second Decay vor?

Chr.: Wir warten jetzt erst einmal ab und beobachten, was mit dem neuen Album passiert. Ansonsten würden wir gerne noch in diesem Jahr an der Fertigstellung von neuem Material arbeiten, werden jetzt aber erst einmal verstärkt live aktiv sein.

WS

abstürzen..." (entnommen der CD-Bookletbeilage zu "Stars Fall Down")

... und damit befinden wir uns auch schon inmitten der Geschichte um A. Havok, einem Sammler von mysteriösen Tonwalzen, mit deren Hilfe man die Stimmen der Vergangenheit zum Leben erwecken kann und von denen eine ein schreckliches Geheimnis in sich birgt, gleichzeitig schlagen wir damit aber auch ein weiteres Kapitel der Bandgeschichte von The House Of Usher auf, die nach ihrer

MCD "Black Sunday" Anfang September mit "Stars Fall Down" ihr erstes Fulltime-Album vorlegen werden, das an die Ideale des 80er Gothic-Rocks anknüpfen wird, ohne dabei ins Fahrwasser der Sisters-Epigonen zu geraten. The House Of Usher schaffen in ihrer Musik eine Synthese von klassischen Rockstilmitteln und Samples, die trotz Gesangs noch entfernt Soundtrackatmosphäre entwickelt.

Gegründet wurde The House Of Usher 1990 von dem jetzigen Sänger und Texter Jörg Kleudgen und Markus Pick (guit.). Die beiden setzten ihr Konzept, die Umwandlung von Filmeideen in Musik zunächst mit Hilfe eines monotonen Drumcomputers, verzerrten Gitarren und einfachsten Samples (MC "Tales Of Despair 1919-25"), später mit völlig überdehnten Effekten (MC "The Ravages Of Time") um, bevor sie 1991 mit dem Einstieg von René Löffler (guit., progr.) und Robert Nessler (bass) dazu übergingen, moderne Elemente des Gothics mit klassischen Rockelementen zu verbinden. Nach den Demo-Tapes "Wedge Beating Wrath" und "Shadows In The Fog" und einigen Samplerbeiträgen folgten Ende 1993 die Split-EP "Relic", einem Projekt mit Bluefield feat. Substance Of Dream und die MCD "Black Sunday" (Nyctalopia Rec.), beides spiegelt das Bestreben der Band wider, Musik und Literatur miteinander zu verbinden. So waren die Aufnahmen zu ihrer neuen CD "Stars Fall Down" Anlaß genug zu einem Gespräch mit The House Of Usher.

The Torturer: Fangen wir ganz von vorne an, was bewog euch zur Gründung der Band?

Markus: Ich hatte Jörg bei einem Cure-Konzert kennengelernt und damit fing es mehr oder weniger an. Jörg und ich haben dann zunächst ein halbes Jahr alleine gespielt, bevor ich René kennenlernte, der kurze Zeit später Robert mit in die Band brachte.

Jörg: Eigentlich fingen wir an Musik zu machen, da es damals die Musik, die wir eigentlich gerne gehört hätten, nicht gab. Wir haben lange, ganz schrecklich monotone Stücke gemacht, aber sowas gab es halt noch nicht, und ich glaube, heute kann man auch noch nicht sagen, daß es sowas gibt. Ähnliches vielleicht schon, aber wir erheben immer noch den Anspruch, einzigartig zu sein.

Alle: Gelächter.

T: Wie würdet ihr eure Musik denn selbst beschreiben?

J: Also, wir werden sehr häufig mit Joy Division verglichen, aber ich glaube nicht, daß es stimmt. Vielleicht kann man es von den Vorbildern angehen, wir haben alle ziemlich viel Sisters Of Mercy gehört, obwohl ich auch den Vergleich nicht gerne höre, wir haben zum Beispiel wesentlich mehr Elektronik als sie.

M: Also mit Sisters haben wir ja nun wirklich

nichts gemeinsam!

J: Ja, es kam wohl eher ursprünglich aus der Richtung.

T: Ihr habt euch ja nach einer Geschichte von E.A. Poe benannt. Seht ihr da irgendeine Verbindung zwischen eurer Musik und der Geschichte?

J: Da gibt es sehr viele Verbindungen. Damals hatten wir nach einem Namen gesucht, der das ausdrückt, was wir auch in unseren Texten sagen wollten. House Of Usher verrät eigentlich schon ziemlich viel. Es gibt ja nun mal auch sehr viele Schwarze, die solche Geschichten mögen. Unsere Texte gingen auch in die Richtung. Und das Haus Usher ist schon eine ziemlich düstere Angelegenheit. Die Leute, die da leben, sind meiner Meinung nach keine Monster, sondern eher Schöngelster, Menschen, die die Kunst lieben. Und die Bilder, die Roderick Usher malt, könnten genauso gut unsere Cover sein. Wobei das Haus ja auch eher für die Familie Usher als für sich selbst steht.



T: Von 1990 bis 1994 habt ihr ja musikalisch eine ziemliche Entwicklung vollzogen. Wie würdet ihr sie denn selbst beurteilen, und gab es bei den einzelnen Stationen bestimmte Einflüsse, die ihr nennen könntet?

J: Die erste Station war, überhaupt sich mal zu trauen, ein Tape zu machen, und das

vorzuspielen. Die zweite wichtige Station war der Einstieg von René und Robert, wo wir erstmal angefangen haben, richtig Musik nach Plan zu machen, vorher war das eher ein Addieren gewesen.

René: Als nächstes kam dann unser Entschluß, unser eigenes Studio einzurichten und schließlich die CD bei Nyctalopia Records.

J.: Musikalisch kann man sicherlich auch eine Entwicklung feststellen. Am Anfang war es natürlich schrecklich primitiv, es kam halt aus dem Bauch heraus, jetzt denken wir hinterher darüber nach.

M.: Die Grundmelodie kommt immer noch aus dem Bauch, nur nachher muß man halt überlegen, wie man das Stück noch etwas voller bekommt.

T.: Glaubt ihr, daß eure Musik durch den Einstieg von Robert und René eine andere Richtung bekommen hat? Nach ihrem Einstieg hattet ihr ja schon rein spieltechnisch wesentlich mehr Möglichkeiten als das früher der Fall gewesen war, und jeder bringt ja auch seine eigenen Ideen mit ein.

R.: Eben! Wir haben die Lieder, die die beiden vorher gemacht haben, alle nochmal umgekrempelt für die bevorstehenden Konzerte. Ich habe meistens noch die zweite Gitarre dazu gespielt und Robert noch den Bass, außerdem haben wir dann noch meinen Computer ein bißchen ins Spiel gebracht. So hat sich das dann ein wenig geändert.

T.: Wie entstehen House Of Usher-Stücke jetzt?

Robert: Normalerweise komponieren wir sie alle zusammen, außer Jörg, der macht die Gesangslinien alleine. Markus hat zum Beispiel eine Gitarrenmelodie, dann überlegen wir uns was dazu.

J.: ...obwohl ich manchmal auch schon eine Idee hatte!

R.: Ja, Jörg hat auch schon mal eine Idee, das darf jetzt nicht unerwähnt bleiben!

T.: Kommen wir jetzt mal zu den Texten. Ihr seid ja eine Band mit recht starker Bindung zur Literatur. Das zeigt sich ja schon daran, daß sowohl die "Black Sunday" wie auch eure nächste CD "Stars Fall Down" jeweils mit einer Kurzgeschichte von Jörg versehen ist, wobei sich die Songtexte und die Geschichten gegenseitig kommentieren...

J.: Ja, bei "Black Sunday" war das sehr stark und bei "Stars Fall Down" wird das auch wieder so sein. Bei der "Black Sunday" war es so, daß ich die Geschichte um ein Beinhaus eigentlich aus diesen vier Songtexten zusammengesetzt habe. Sie ergänzten sich plötzlich auf wunderbare Weise. Die Stimmung, die die Geschichte hat, die paßt zu den Liedern, zu den Zeichnungen genauso wie zur Musik. Es ist eigentlich ein Ganzes geworden. Das wünschen wir uns eigentlich immer, daß die Texte und die Musik

ein Ganzes geben, und, daß man nicht sagt, da sind irgendwelche Texte, die sind entweder gut oder schlecht, nur sie haben nichts mit der Musik zu tun. Es ist schwierig, als Band überhaupt einen Inhalt zu haben. Ich möchte eigentlich auch nicht so mit erhobenem Zeigefinger politisch dastehen, sondern wir wollen mit unseren Texten und unserer Musik eine Geschichte erzählen.

T.: Also kann man praktisch eure Musik als Umsetzung der Geschichte in akustische "Bilder" ansehen?

J.: Manchmal schon, manchmal ist der Weg auch umgekehrt, daß ich zu einem Lied einen Text schreibe.

T.: Und wie setzt ihr das live um, werden eure Geschichten dann nochmal in optische Effekte umgewandelt?

Rob.: Bei den ersten Konzerten haben wir Dias aus dem Film "Hardware M.A.R.K. 13" gezeigt, den wir auch für "Ravages Of Time" verwendet hatten.

J.: Bei den ersten Konzerten bin ich wirklich als Mumie auf die Bühne gegangen, am Anfang waren wir unheimlich theatralisch. Nach diesen drei Konzerten kam der völlige Bruch und wir haben uns gesagt, daß unsere Musik so wichtig ist, daß wir auf das ganze Drumherum ein bißchen verzichten können. Jetzt zeigen wir allerdings auch wieder einen selbstgedrehten Film dazu und damit schließt sich der Kreis schon wieder.

T.: Ihr seid ja gerade bei der Produktion eurer neuen CD "Stars Fall Down". Erzählt darüber mal etwas, welches Konzept liegt dem Album zugrunde?

J.: Es gibt wieder eine Geschichte, und sie handelt diesmal von einem Sammler, der Tonwalzen sammelt. Jedes von diesen Tondokumenten könnte auch eins von unseren Liedern sein, wovon jedes eine Geschichte ist.

T.: Und wie sieht das musikalische Gewand dazu aus?

R.: Es soll auf jeden Fall wieder etwas experimenteller sein, viele Samples, ein bißchen Metall und, ja, das Beste, was wir bis jetzt gemacht haben.

J.: Es ist tatsächlich so ein Art Zusammenfassung unserer besten Stücke. Sie gehen zurück bis "Ravages Of Time", natürlich stark überarbeitet und auch einige neue Stücke. Die Stücke an sich haben kein durchgängiges Konzept, jedes Stück ist völlig anders als das andere. Es soll ja irgendwie nicht langweilig werden. Es gibt halt einen Druckanstieg und ein Gefälle auf der Platte. Dieses reine Piano-Stück "Fading When The Heart Breaks" ist praktisch die Zäsur.

T.: Eure Musik hat ja an Dichte gewonnen, ihr variiert jetzt auch mehr Gitarre, Vocals. Was glaubt ihr, ist überhaupt noch drin an

Entwicklung?

R.: Momentan haben wir acht Spuren, sovielen Möglichkeiten hatten wir noch nie, das werden wir jetzt erstmal ausnutzen. Sicherlich kommt aber irgendwann auch der Moment, wo wir sagen, das ist jetzt zu voll, dann machen wir die Musik halt wieder etwas einfacher.

J.: In Zukunft wird es sicherlich noch etwas komplexer. Was bei uns im Trend liegt, ist das Schlagzeugprogrammieren noch näher an ein echtes Schlagzeug anzulehnen. Dann haben wir seid der "Black Sunday" eigentlich erst so richtig erkannt, daß man mit Frauenstimmen viel an Atmosphäre dazugewinnen kann.

T.: Und habt ihr in Zukunft noch irgendwelche Projekte geplant wie zum Beispiel eine neue Split-EP?

J.: Erstmals sind wir jetzt mit dem "Last Crypt"-Remix auf der Gothic-CD drauf. Danach machen wir diese Single "Succubus", wahrscheinlich in Italien. Das wird aber nach der

Tour sein. Wir wollen da so ein bißchen unsere Erfahrungen verarbeiten. Dann gibt es noch das Projekt mit Cream 8 für die Gothic-CD.

T.: Ihr geht Ende September nach Italien auf Tournee, in Deutschland sind bis jetzt noch keine Gigs angesetzt.

J.: In Deutschland wollen wir natürlich schon gerne gehört werden, aber wir wollen es nicht auf dem üblichen Weg machen, so als Hype mit tierisch vielen Anzeigen und null Gedanke.

M.: Im Ausland läuft es für uns besser als in Deutschland. Wenn du in Deutschland versuchst ein Konzert zu bekommen, hängt das heutzutage von einer einzigen Person ab, ob du spielen darfst oder nicht. Wir haben bis jetzt noch nichts bekommen.

T.: Hoffen wir, daß sich diese Zustände gerade im Independentbereich bald wieder ändern werden.

(Kontakt: Jörg Kleudgen, In den Mittelweiden 16, 56070 Koblenz) CB

Literatur - Fanzines

Lowlife #5

(59 Burdett Road, London, E3 4TN, England)
Dieses britische DIN A5-Fanzine hinterläßt direkt auf den ersten Blick einen starken Eindruck, auf glänzenden Karton in Violett gedrucktes Cover, das ganze gebunden. Lowlife befaßt sich überwiegend mit Gothic-Acts von der Insel. So gibt es ein exklusives Interview mit Alien Sex Fiend, das sich über zehn Seiten hinzieht. Weitere Bands in dieser Ausgabe: Children On Stun, Screams For Tina, Sisters, Soul Inside. Dazu kommen dann noch Reviews, News und eine Story. Ein gutes Fanzine, das ich jedem nur empfehlen kann. WS

Irre Tapes Newsletter #31

(Matthias Lang, Bärendellstr. 35, 66862 Kindsbach)

Es ist schon fast eine Tradition geworden, an dieser Stelle auf den neuesten ITN hinzuweisen. Es gibt wie immer massig interessante Anschriften aus der Tape-Szene (die ist größer als mancher glauben kann, mit unheimlich vielen "Schubladen"), sollte sich eigentlich jeder ein Abo von besorgen. Bei Matthias gibt es zudem noch den Irre Tapes Katalog, inzwischen sind auf dem Label 116 verschiedene Cassettenveröffentlichungen erschienen. Gegen Rückporto anfordern und einen Gruß von uns bestellen. WS

MRMZine #2

(Rua 24 de Maio - Ap. 21, S.B. Campo-SP, CEP 09730-490, Brasilien)

Ein Fanzine aus Brasilien erreichte mich jüngst. Gerade in Südamerika ist unsere Düstermusik im Kommen. Die Texte des Heftes scheinen jedoch in die spanische Sprache übersetzte Labelinfos zu sein, aber was soll's, ein Anfang ist gemacht. Folgende Bands sind vertreten: Moonchild, Schnitt Acht, The House Of Usher, Sour Mash, Panic On The Titanic, Angina Pectoris, Sisters, Contagion, Cold Meat Industry. Darüberhinaus gibt es einen kleinen Tonträgervertrieb. WS

Vertigo #7

(DM 4, Jan Liebricht, Rembertiring 41, 28203 Bremen)

Ja, Vertigo hat es endlich geschafft, ein (fast) durchgehendes zweispaltiges Layout hinzubekommen, das macht das Heft schon viel professioneller und angenehmer zum lesen. Inhaltlich hat sich jetzt auch eine klare Differenzierung ergeben: es wird eigentlich nur noch über Elektroacts berichtet, dazu kommt die separate Sparte Stahlschlaege mit Industrialambiente. Neben unzähligen Reviews (ich vermisse allerdings immer noch Tapebesprechungen, gibt es denn in der Elektroszene keine Newcomer?) gibt es dieses Mal folgende Themen: Kriegsbereit, Leather Strip, Die Form, Serpents, Cassandra Complex, Yelworc. WS

Irre-Tapes Newsletter #32

(s.o.)

Tja, eigentlich müßte dieser Text dick schwarz umrandet sein, denn Matthias "Irre-Tapes" Lang beendet nach dieser Ausgabe seinen Newsletter. Das ist eigentlich schade, denn damit verschwindet eine Institution aus der Tape-

Szene. Damit geht natürlich auch ein wichtiges Medium für die aktiven Taper verloren, denn etwas gleichwertiges mit dieser breiten Streuung der Musikstile gibt es einfach nicht. So kann man eigentlich nur den Appell an Matthias richten: Mach weiter! Es muß ja nicht unbedingt alle zwei Monate ein Newsletter erscheinen! Ansonsten gibt es wieder viele Adressen und Informationen (vielen Dank auch für die nette Besprechung unseres Fanzines) sowie eine ausführliche Discographie von Evasion On Stake und Block 4. WS

Progressive Entertainment Newsletter #2

(DM 2, Eichweier 13, 51515 Kürten)
Gerade spreche ich in Trauertönen vom Untergang des ITN, schon flattert mir ein neuer Newsletter auf den Tisch. Von der Aufmachung und vom Inhalt her gesehen kann man schon gewisse Parallelen entdecken. Auch hier gibt es unzählige Anschriften mit Informationen, zum Teil über Bands des gleichnamigen Tape Labels. Ein großer Teil der Texte ist in Englisch geschrieben, mit ein paar Übersetzungen, die fünf Seiten umfassenden Reviews allerdings nur in Deutsch. Am Schluß ist noch der aktuelle Mailorderkatalog des Labels abgedruckt. WS

Intro - Das Musikmagazin #16

(DM 2, Albert Ley, Hinterer Rebstock 46, 56410 Montabaur)

Intro kann man schon nicht mehr Fanzine nennen, hierbei handelt es sich um ein richtig gutes Musikmagazin, das sich insbesondere um den richtigen Underground bemüht. In den Textteilen wird neben bekannteren Acts auch den unbekannteren Bands Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei wird kein Unterschied zwischen irgendwelchen Musikstilen gemacht, es wird über Metal, HipHop, Wave, Punk und sonstiges geschrieben, Hauptsache, man trifft nicht gerade auf Chartsvertreter. Ganz wichtig finde ich den Regionalteil, der über die regionale Musikszene berichtet. Dieser Teil wird noch ausgebaut, für den süddeutschen Raum hat er in der nächsten Ausgabe Premiere. Wer sich für ein solches Heft interessiert und tolerant gegenüber vielen Musikrichtungen ist, für den ist Intro das richtige Musikmagazin. WS

Frank Eschenbach & Jörg Kleudgen - Jenseits von Gut und Böse

(DM 7,50, Goblin Press, Jörg Kleudgen, In den Mittelweiden 16, 56070 Koblenz)

Zu Beginn einer Kritik sollte man zwar nicht alle Karten auf den Tisch legen, aber mit dieser Gemeinschaftsproduktion der beiden Autoren

liegt mir eine Story vor, die unbedingt einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht werden müßte. Hauptperson der Geschichte, die in Neuengland beginnt, ist Stanley Carpenter, ein Mensch, der sein bisheriges Leben ohne jegliches Gefühl empfinden auskommen mußte. Es befindet sich bereits seit ewigen Zeiten auf der Suche nach sich selbst. Kurz vor dem Tod seiner Mutter lernt er Lisa kennen, eine Wissenschaftlerin mit dem Fachgebiet Parapsychologie. An seinen Vater kann sich Stan nur sehr dunkel erinnern, und dann auch nur an nicht gerade schöne Erlebnisse. Lisas Bruder Henry, ein Altertumsforscher, der gerade von einer mysteriösen Reise in den Irak zurückkehrt, ist nicht gerade begeistert von der sich inzwischen angebahnten Beziehung von Lisa und Stan. Trotzdem lädt er Stan zu seiner nächsten Reise nach Australien ein. Am Zielort angelangt, beginnt die Katastrophe, Stan trifft dort auf seinen Vater. Mehr möchte ich eigentlich nicht verraten. Die Geschichte baut sich sehr spannend auf, man wird immer wieder mit neuen, überraschenden Entwicklungen konfrontiert. Zwischendurch tauchen auch einmal Personen mit Namen H. P. Lovecraft und Richard Pickman auf, und wenn ich jetzt noch verrate, daß die Story durch das schriftstellerische Werk des erstgenannten inspiriert wurde, dürfte es eigentlich ausreichen, damit sich jetzt viele um diesen wirklich guten Heftroman bemühen werden. WS

Wallace D. Byron - Tödliche Frequenz

(DM 6, Goblin Press, s.o.)

In diesem Heft werden acht kurze Geschichten des Autors Wallace D. Byron bei Goblin Press veröffentlicht. Kernstück bildet dabei eine Art Trilogie, bestehend aus "Der stumme Frühling", "Stayin' Alive" und "Qualle", deren Hauptakteure eine Jugendbande ist. Mir kommt es manchmal so vor, als handelt es sich dabei um eine Version der "Fünf Freunde" für junge Erwachsene. So töten die Jungs zum einen den alten Penner Paul, dessen Geist sie später heimsucht, oder sie erleben gruselige Abenteuer in einem Feriencamp. Die andere Seite der Geschichten bildet dann schon eher ein Bild des leichten Horrors, wie man ihn am ehesten Stephen King kennt. So spielt "Kommt ein Vogel..." nicht wie man zunächst annehmen könnte in Amerika, sondern in unseren Landen. Frank Olsen jagt Krähen, eine davon hat einen butigen Finger im Schnabel. Im hinteren Teil des Hauses schläft bei offenem Fenster seine kranke Frau... Wer sich für diese Art von Horror begeistern kann, dem ist "Tödliche Frequenz" zu empfehlen. Überhaupt sollte man sich einmal mit dem Gesamtprogramm von Goblin Press beschäftigen, einfach Katalog anfordern. WS

Ich bin Stein

Eine Kurzgeschichte von Michael Knoke

Floß nicht einst Blut in meinen Adern? Was geschah mit mir, daß ich zu Stein wurde, der für alle Ewigkeiten schweigend in der Tiefe einer Tempelruine verharren muß, umtost von Kälte und Wind. Was trieb mich an diesen Ort, dessen Entsetzen so ungeheuerlich sind, daß sie jedes lebende Geschöpf zu Stein erstarren lassen. Ich glaube, es war der wilde ekstatische Hauch des großartigen Dionysus, der mich an den Ort meines Verhängnisses trieb. Ich gierte nach Macht, suchte das Unbekannte, wollte die Dämonen aus dem Reich der Finsternis locken, und mir ihre Kraft zunutze machen. Es war mir eine Lust, die geheimen Mysterien zu wecken und mich mit ihnen zu verbünden. Jahrelang zog ich ruhelos durch die Länder des Mittelmeeres, doch ich fand keine Möglichkeit, die dionysischen Begierden in mir zu besänftigen. Eines Tages brach ich auf, um das Land der Gorgonen aufzusuchen. Ich wußte um die sterbliche Medusa, und mein Ziel war es, ihr schlangenbedecktes Haupt zu besitzen. Unter der Führung des göttlichen Dionysus und mit Hilfe der Magie einer weisen Frau fand ich den Weg ins Reich des Phorkys, dem Vater der tausend Ungeheuer, die jenseits der Welt lauern. Er war auch der Vater der Gorgonen. Ein Seemann, den ich mit Gold bezahlte, erlaubte mir, auf seinem Schiff mitzureisen. Als wir in die Nähe des furchtbaren Ortes kamen, gab der gute Mann mir ein Boot, damit ich den letzten Schritt dieser verhängnisvollen Reise fortsetzen konnte. Er wünschte mir Fortunas Segen, als unsere Wege sich trennten. Es war ein beschwerliches Unterfangen, die öde, felsig und meeresumtoste Gorgoneninsel zu erreichen. Die Wellen schlugen überall wild an die zerklüfteten Felsen, die bedrohlich aus dem brodelnden Wasser ragten. Ich bezwang die Wut des schäumenden Meeres bis zu den Klippen der Insel, doch dort zerschellte mein Boot, als eine haushohe Welle es gegen den Felsen warf. Es war wie ein Wunder, daß ich überlebte, und mit der Kraft des göttlichen Dionysus fand ich noch den Mut, den Hindernissen dieser tückischen Natur zu trotzen. Ich kletterte die schwarzen Felsen empor, deren Ränder und Kanten scharf wie ein Rasiermesser waren. Lange bevor der Abend seine sinnlichen schwarzen Schleier über den Tag warf, triumphierte ich über die schreckliche Natur der Klippen. Ich hatte sie bezwungen. Für eine kurze Zeit legte ich mich auf den steinernen Boden, um neue Kraft zu sammeln, und ich genoß es, wie der brüllende Wind des Meeres über meinen feuchten, salzigen Körper

brauste. Doch dann forderte mich die Stimme der Vernunft auf, an den Ort meiner Wünsche zu gehen, noch bevor die abendliche Sonne hinter dem Meer versank. Wußte ich doch, daß mir die Gorgonen nur nach Einbruch der Dunkelheit gefährlich werden konnten. Ich hatte also noch etwas Zeit, und ich hoffte, daß sie genügen würde, um die sterbliche Medusa ausfindig zu machen, und sie zu töten. Ihr Schlangenhaupt würde mir ungeheure Macht in die Hände geben. Ich mußte es natürlich so anstellen, daß mir die Medusa nicht in die Augen schaute, während ich ihr das teuflische Leben nehmen würde. Jedoch erst recht mußte ich mich vor ihren unsterblichen Schwestern in acht nehmen, die ohne Frage mein Schicksal besiegeln würden, wenn ich ihnen begegnen sollte. Ich machte mich auf den Weg zur Mitte dieser kleinen felsigen Insel, bis ich zu einer düsteren Ruinenstadt kam. Als erstes fiel mir auf, daß an diesem Ort kein Leben herrschte. Manchmal sah ich jedoch versteinernte Blumen, die zumeist zwischen verfallenen Tempelsäulen emporragten. Ich ging immer weiter, bis ich einer ganzen Armee von versteinerten Männern gewahr wurde. Teilweise wiesen ihre Schwerter zum Himmel, und ihre Schilde waren zur Abwehr erhoben. Die Ruinen wurden immer unheimlicher, je weiter ich ins Herz dieser Geisterstadt eindrang. Auf einmal vernahm ich aus einer mächtigen Tempelruine sirenenhafte Gesänge. Ich zog mein Schwert und stürmte hinein, bis ich vor einer grauen Steintreppe stehen blieb, die in unergründliche Tiefen führte. Hinter mir ertönten seltsame schleifende Geräusche, die an den imposanten Säulen und Bögen widerhallten. Mein Herz triumphierte angesichts des Kampfes mit der Medusa, doch ein weiteres Geräusch ließ mich entsetzt zusammenfahren. Ein bösartiges Kichern drang an meine Ohren. Ich drehte mich herum und schaute auf den Eingang des Tempels, durch den jetzt abendliches Zwielicht hereinfiel. Zunächst konnte ich dort nichts erkennen, doch auf einmal erspähte ich zwei furchtbare Schatten, direkt neben dem Eingang. Das Blut gefror mir in den Adern. Medusas unsterbliche Schwestern, durchfuhr es mich, und als ich die Schatten sich aus dem Schutz der Säulen lösten und auf mich zu glitten, schloß ich die Augen und ramte die finstere Treppe hinab. Dabei spürte ich, wie sie mir folgten, bereit, mich mit einem einzigen Blick für alle Zeiten in Stein zu bannen. Oh göttlicher Dionysus, in welche grauenvolle Falle hatten mich die Töchter des schrecklichen Phorkys gelockt? Vorsichtig drehte ich mich um und sah die Schatten der beiden Gorgonen, die oben auf der ersten Stufe, die Gesichter in der Dunkelheit verborgen, warteten. Warum kamen sie nicht endlich herunter und machten mir ein Ende? Vielleicht

wollten sie ihrer sterblichen Schwester nicht den Spaß rauben. Mit erhobenem Schwert schlich ich durch eine schwach erleuchtete Halle am Ende der Treppe, ständig bereit, meine Augen mit der linken Hand zu bedecken. Von irgendwoher wehte ein kalter Wind durch die Halle. Ich fröstelte und dachte, daß es noch einen weiteren Ausgang geben müsse. Wie sonst wäre diese intensive Zugluft hier untern zu erklären. Da entdeckte ich die dritte Tochter des Phorkys. Sie saß auf einem schlangenzerritzten Steinthron, von dessen Bauart sich noch zwei andere in dem Saal befanden, die sicherlich Medusas Schwestern gehörten. Die



(Michael Knoke - Im Herbst erscheint bei Goblin Press sein Geschüchthenband "Des dunklen Träumers Wiegenlieder.)

Medusa hatte ihr Gesicht der gegenüberliegenden Wand zugewendet. Auf ihrem Kopf bewegte sich eine grünliche, sich schlängelnde Masse, die bis auf ihre Schulterblätter herabfiel. Ich fragte mich, warum sie sich nicht einfach umdrehte, doch bevor ich weiter darüber nachdenken konnte, erhob sie ihre Stimme, und ich mußte zugeben,

daß sie einen wundervollen und betörenden Klang hatte. "Was suchst du an diesem Ort, Fremder? Weißt du nicht, daß du verloren bist, wenn du dich an diesen Ort begibst? Warum störst du unsere Ruhe?" - "Ich will dein Haupt, denn es wird mir ungeheure Macht verleihen. Königreiche werden mir zu Füßen liegen, wenn ich meinen Feinden die Kraft deines schlangenbedeckten Hauptes präsentiere!" Mit diesen Worten hob ich mein Schwert über den Kopf, bereit, dieses Wesen zu töten. Sie lachte mit kristallklarer Stimme und sprach: "Dir gefällt also mein Haupt. Sieh her, was sagst du zu meiner Haarpracht?" Ich trat näher heran und gegen meinen Willen ließ ich mein Schwert sinken und legte es auf den Boden. Bei Dionysus, sie hatte mich verhext. Die Schlangen wanden sich in meine Richtung und schauten mich an. Seit jeher war ich der Faszination des Reptils verfallen. Diese schuppigen Geschöpfe erfüllten mich mit den reinsten und höchsten Glücksgefühlen, deren meine Seele fähig waren. Ihre züngelnde und zischende Haarpracht schlug mich so vollkommen in ihren Bann, daß ich keinen eigenen Willen mehr besaß. Die Echsen hatten mich hypnotisiert. Sollte mir die Liebe zum Reptil nun zum Verhängnis werden? Plötzlich sprang die Medusa auf und zeigt mir mit höhnischem Grinsen ihr grauenvolles Gesicht. Ihre Augen schienen Feuer zu spucken, und ihre Haut war bedeckt von glänzenden Schuppen. Aus ihrem lippenlosen Mund wuchsen nadelspitze Zähne, von denen ein giftiger Speichel zu Boden troff. Mir blieb nicht einmal genug Zeit, um zu schreien. Innerhalb eines Augenblicks versteinerte ich. Das ist lange her, doch ich stehe immer noch an dieser Stelle. Direkt neben dem Steinthron der Medusa. Könnte ich nur sprechen, ich würde laut rufen und jeden, der nach mir kommt, davor warnen, diesen Tempel zu betreten. Doch ich muß schweigen und verharren in der Dunkelheit der Tempelhalle und dem klagenden Wind und der Brandung des fernen Meeres lauschen, bis diese Welt einmal nicht mehr sein wird.

Memoires d'Automne

Romantischer Wave aus Frankreich

(Kontakt: Hervé Becouse, 59 Rue G. PLasse F, F-42300 Roanne)

Wenn eine Band sich auf musikalische Vorbilder wie And Also The Trees, Cure oder Joy Division beruft, kann da doch eigentlich nur gutes bei herauskommen. Die sechs soundqualitätsmäßig guten Stücke ihres ersten Demos "Gloria Victis" haben jedenfalls alle etwas einzigartiges an sich. Der Opener "Le Secret" ist ge-

prägt von einem dumpfen Wummerbaß, darüber liegt die anklagende Stimme von Sänger Denis. Ein Song voller Leidenschaft. "A La Gloire Des Vaincus" besticht durch seine einprägsame Gitarrenmelodie, die wiederum von der Rhythmussektion einfallsreich ergänzt wird. Das beste Stück ist jedoch "Fatalité", bei dem man die Vorliebe für AATT heraus hört, mit melodiossem Gitarrenstakkato, Melancholie und Romantik, Ruhe und Besinnlichkeit, besser kann man es gar nicht machen. Ich werde versuchen, diesen Song für die MC-Compilation The Torturer Vol. 2 (erscheint im November) zu be-

kommen. Bedächtig geht es auf der nächsten Seite weiter mit "Open Scars", das ebenso durch seine gemächliches Tempo zum Träumen einlädt. Ab hier kann man den Namen der Band durchaus verstehen, sie versucht auch mit "L'impossible oubli" die Stimmungen und Gefühlsregungen des Herbstes in ihrer Musik auszudrücken, hierbei sogar mit mehrstimmigem Gesang, das der Abwechslung sehr zu gute kommt. Das letzte Stück wirkt nochmals etwas abgehakt, liegt wohl an dem Off-Beat-Rhythmus der Drums, ansonsten ist dieser Song nicht unbedingt mein Fall. Aber trotzdem bin ich begeistert von dieser jungen Band. Wer solch ein erstes Demo produzieren kann, hat sicherlich noch mehr Potential. Hoffen wir auf weiteres neues Material. Einiges über die Musik und die Texte haben uns Memoires d'Automne in einem Interview verraten.

The Torturer: Wer ist Memoires d'Automne? Erzählt etwas über die Gründung der Band.

Hervé: Memoires d'Automne besteht aus Denis Régnault (guit, voice), Sandrine Cognet (bass) und mir an den Drums. Wir begannen vor zwei Jahren mit zwei weiteren Musikern (Laurent und Marc), sie verließen uns aber im vergangenen Jahr. Man kann sagen, das war der eigentliche Beginn der Band. Wir haben jetzt im März Jahres unser erstes Demo "Gloria Victis" mit einem Vier-Spur-Rekorder aufgenommen.

T.: Was bedeutet euer Bandname?

H.: Automne, also Herbst, bedeutet für uns ganz intime Gefühle, das verkörpert die angstvollen Ereignisse des Lebens. Die Jahreszeit selbst ist wie eine Tragödie: es ist eine schlechte, graue Jahreszeit, aber sie hat auch ihren eigenen Charme. Wir sind sehr aufgeschlossen und feinfühlig für diese Schönheit.

T.: Wie beschreibt ihr eure Musik selber?

H.: Wir versuchen eine romantische und düstere Atmosphäre zu entwickeln. Man kann auch sagen, daß es eine sehr gefühlvolle Musik ist, die immer in eine melodische Schale eingebettet ist. Das ist ganz besonders die Aufgabe der Gitarren. Der Bass und die Drums stehen da zwar etwas im Vordergrund, bleiben aber trotzdem unauffällig und sorgen für die nötige Kälte der Songs. Unsere Musik ist die konkrete Reflektion unserer Gefühlswelt. Momentan strebt sie in eine Richtung, die noch kühler wird, aber wesentlich mehr in unser Inneres zielt als jemals zuvor.

T.: Nennt doch einmal eure Einflüsse.

H.: Ganz besonders And Also The Trees, Cure und Xymox, das sind in unseren Augen die wichtigsten Vertreter des Cold-Wave der 80er.

T.: Und welche Musik hört sonst noch?

H.: Ich höre gerne die Bands der Achtziger wie And Also The Trees, Xymox, Minimal Compact, Joy Division und so weiter, aber auch neuere Bands, die diesen musikalischen Geist

bewahren.

Denis: Genau das gleiche höre ich auch.



Sandrine: Meine Lieblingsbands sind Neva, Virgin Prunes, Cure und Siouxsie.

T.: Laßt uns ein wenig über eure Texte sprechen. Seid ihr von Literatur beeinflusst oder entstehen die Texte nur durch eure Phantasie?

D.: Ich schreibe nur über mein eigenes Leben. Ich versuche, meine Gefühle und Erinnerungen in einer literarischen Weise zu verarbeiten. Mein Lieblingsschriftsteller ist Baudelaire. Ich mag die Art, wie er Verzweiflung durch Arroganz und Zynismus ausdrückt, die Themen, über die er schreibt. Es ist Literatur, die mich voll einnimmt.

S.: Ich schreibe über Leute, die abstrakte Konzepte wie Leben und Tod verkörpern. Ich versuche zu erklären, wie Freaks oder verzerrte Winde fühlen könnten. Das liegt wohl daran, daß ich gerne amerikanische oder irische Literatur lese, Autoren wie Williams, McCullers oder Joyce. Jedes meiner Worte ist sehr intim, aber die Texte stellen nicht mich selber dar. Die Charaktere sind physisch und geistig gespalten. Ich beschreibe sie nur in einer Weise, wie ich die Dinge sehe, die Art, wie sie existieren, in einer Welt, in die sie eigentlich gar nicht so recht reinpassen.

T.: Kennt ihr auch andere Bands aus Frankreich und arbeitet ihr mit welchen zusammen?

H.: Wir kennen einige Bands, beispielsweise Lucie Cries oder Congrès de Vienne. Wir planen zur Zeit gemeinsame Auftritte mit Corpus Delicti und Last Land für den November in Lons-le-Saunier. Wir sind zur Zeit auch noch auf zwei Compilations vertreten: "A La Glorie Des Martyres" und "Amnésie". Dabei sind viele französische Bands wie Ar Vag, Renaissance Noire, Ultimatomie, L'Hyade Aleph, Ice Dreams oder Gaea. WS

Zillo-Festival - 1. Tag

Nun gut, ich soll also einen Konzertbericht über den ersten Tag des Zillo-Festivals in Durmersheim bei Karlsruhe schreiben. Ich glaube allerdings, daß dieser nicht allzu lange werden wird, denn ich muß gestehen, daß ich nur drei der vier Bands, die am Freitag spielten, gesehen habe. Als das Festival um 19.00 Uhr durch die Leipziger Band Love Is Colder Than Death eröffnet wurde, versuchte ich mich leider immer noch als Zeltbauer. Leider, weil ich mich sehr auf diese Gruppe gefreut hatte, und auch leider, weil das, was man auf dem Zeltplatz hören konnte, sehr vielversprechend klang.

Die erste Band, die ich dann am Freitag Abend bei Temperaturen um die fünfundzwanzig Grad und mit circa 2500 anderen Zuschauern erlebte, waren die die allseits bekannten Escape With Romeo aus Köln. Es war nicht gerade die Musik, die mich vom Hocker riß, die mir da zu Ohren kam, aber als sie dann zu einer Akustikversion von "Somebody" ansetzten, war auch ich begeistert. Und nicht nur ich, sondern auch mehrere hundert andere, die minutenlang diesen Song mitröhlichten.

Nach einer kurzen Umbaupause enterte der Belgier Dirk Ivens die Bühne. Da stand er nun mit einer Flüstertüte und seinem DAT-Rekorder, und viele waren gespannt, ob er ein experimentelles Konzert liefern oder es krachen lassen würde. Er ließ es krachen, und wie! Schon nach kurzer Zeit war in den ersten Reihen ein wildes Geschubse im Gange. Leider endete sein Auftritt mit einer Coverversion von Fad Gadget's "Back To Nature" schon nach einer halben Stunde. Naßgeschwitzt ging ich von dannen und wartete sehnsüchtig auf In The Nursery.

Ich erinnere mich nicht mehr an die Uhrzeit, als In The Nursery die Bühne betraten, es war auf jeden Fall später als vom Organisator geplant. Doch das lag mit Sicherheit daran, daß ein großartiges Licht- und Filmspektakel, welches zum Auftritt der Engländer gehört, gut vorbereitet werden mußte. Was dann musikalisch von den vier Briten geboten wurde, war beeindruckend. Die Zwillinge aus Sheffield schlugen unaufhörlich auf ihre großen Kesselpauken ein, Sängerin Dolores betörte die Zuschauer mit ihrer Stimme, und der Drummer Q wuchs an den Military Snare Drums über sich hinaus. Die Stücke, die vorgetragen wurden, waren gut gemischt. Es handelte sich nicht nur um Songs aus ihren alten Alben "Sense", "Kôda" und "Duality", sondern auch um solche ihres im August neu erscheinenden Albums. Ich fand ihr Konzert allerdings zu kurz, dies lag jedoch daran, daß ich vollends durch die vier Sheffielder beeindruckt wurde. Nicht nur für

mich waren sie die großen Gewinner des Abends.

Nach dem Konzert besuchte man dann entweder die Zillo-Indie-Disco, in der DJ Diva bis vier Uhr morgens Platten auflegte, oder man ging zum Zeltplatz zurück, und feierte feuchtfröhlich bis in die frühen Morgenstunden. AT

Konzerttermine

Fortification 55

03.09. Kiel, Grasweg 19, Bosnien-Benefiz Festival mit The Eternal Afflict & Local Supports

Gitane Demone

30.09. Ludwigshafen, Walzmühle "Fetish Boutique"

Sabotage-Qu'est ce que c'est

30.09. Ludwigshafen, Walzmühle "Fetish Boutique"

Die Form

08.09. Essen, Zeche Carl
09.09. Erfurt, Kulturhalle
10.09. Chemnitz, Kraftwerk
11.09. Freiburg, Cräsh

Artwork

07.10. Chemnitz, Kraftwerk
08.10. Magdeburg, Fabrik
09.10. Erfurt, Kulturhalle

Das Ich

20.08. Köln, Stollwerk

Bizarre Festival

20.08. Köln, Jugendpark (Bad Religion, Therapy?, Project Pitchfork u.a.)

Printed At Bismark's Death

20.08. Köln, Stollwerk

Throw That Beat In The Garbagecan

13.08. Wiesensteig, Open Air

Sounds Of New Hope-Festival

06.08. Wetzlar, Haus der Jugend (Merry Thoughts, Engelsstaub, Amgod, Dronning Maud Land, Hall Of Souls)

Das war es leider dieses Mal mit Terminen, es ist halt Sommer. Solltet ihr irgendwelche Termine von den verschiedensten Bands haben, laßt es uns wissen, wir werden sie veröffentlichen. Noch viele Sonne usw, eure Redaktion.

New German Power !



Tyske Ludder "Bombt die Mörder ?"

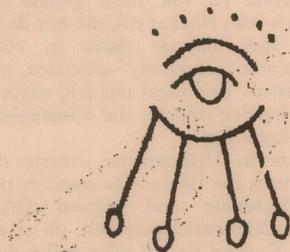
*energetic dark electro
powerful voice*

Semaphore-Best.-Nr. 30667-0

Perfect Torment

"Even ten gods leave
nothing but sorrow"

*electronic new Wave
atmospheric rhythmic*



Semaphore-Best.-Nr. 30668-4

The Psychic Force

"Traces" with "Underpass"
Version '94

*electronic new Wave
dark atmospheric*

Semaphore-Best.-Nr. 30666-3

KM-Musik, Eichner & Co. Tonträgerproduktionen
D-33251 Gütersloh, Postbox 2114, Tel. 05241-36404 Fax 05241-36619

kostenlosen Label Mail-Order Katalog anfordern - ask for free catalogue
Bei Eisendung von nur 5,- DM erhält jeder zum Katalog die limitierte CD
"Demo-Compilation" . Enclose 5,- DM or other currency for a limited CD.